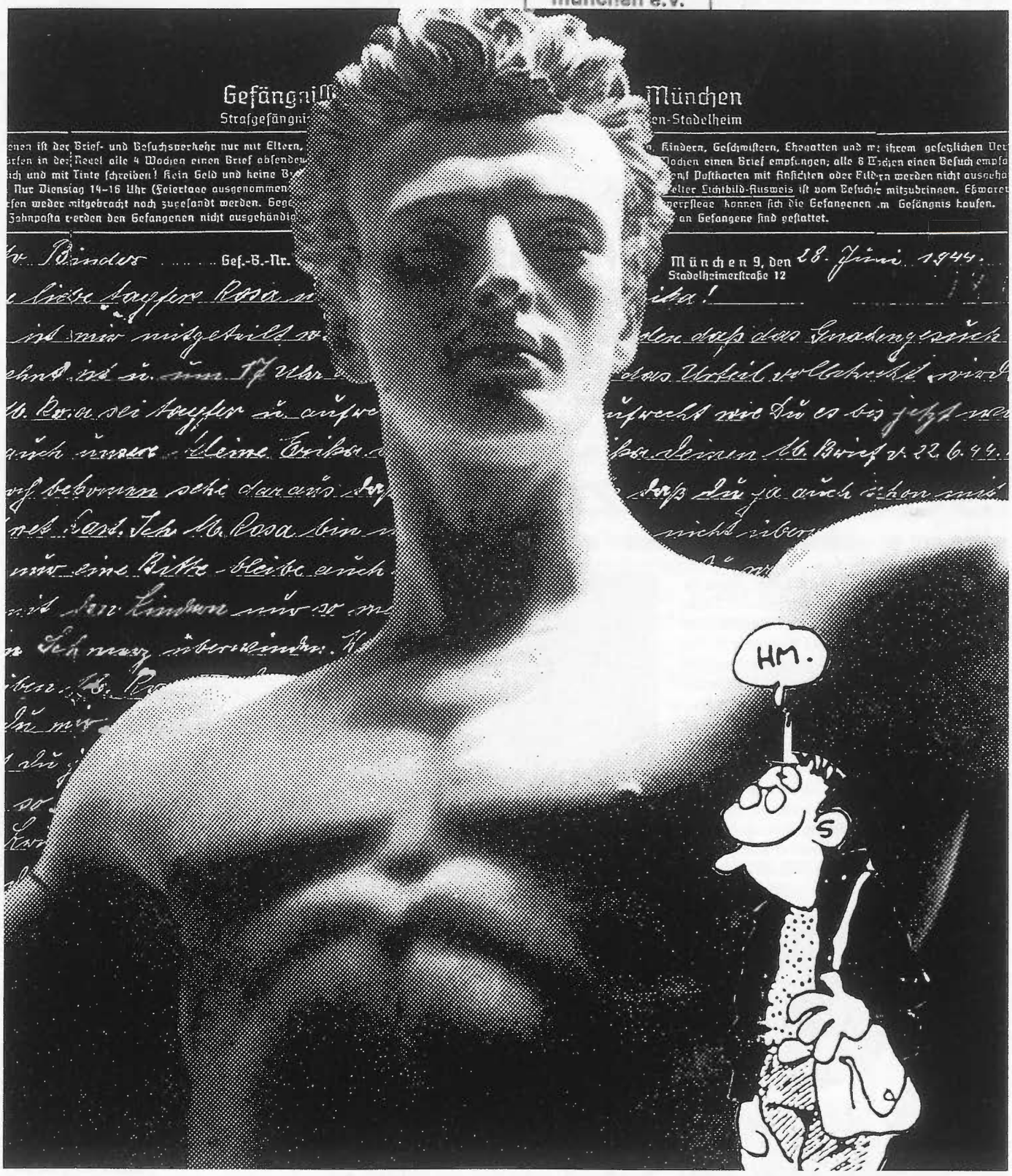
SÜDWIND

ZEITSCHRIFT FÜR DAS SCHWULE MÜNCHEN

forum
homosexualität
münchen e.V.



NOVEMBER • DEZEMBER KOSTENLOS 6/94

Liebe Leser,
aber vor allem liebe Unentwegte, die Ihr auf unseren Hilferuf an dieser Stelle im letzten Südwind geantwortet habt, sofern Ihr nur magere Antworten erhieltet, lag das an den unvorhergesehenen privaten Unbillen die den als Kontaktperson genannten Redakteur trafen. Es besteht also weitere Interesse an Eureren Hilfsangeboten. Bitte werdet nicht ungeduldig.
Weiter sucht der Südwind einen Fachmann, der uns hilft betriebswirtschaftliche und steuertechnische Hürden zu meistern.

Da dies auch das letzte Heft für 1994 ist, wünschen wir, die Redakteure sowie der Vorstand des Vereins, schon jetzt unseren Lesern, Freunden, Unterstützern und Kritikern geruhsame Weihnachtstage.

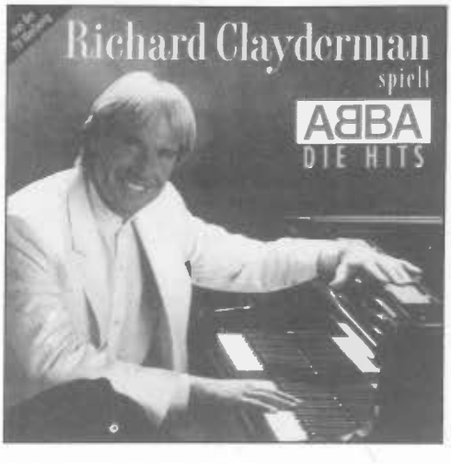
Rudolf Stolze
(für Südwind e.V.)

Ist der Fehlerteufel pansexuell?

bk - Bis heute ist die sexuelle Orientierung des Fehlerteufels nicht erwiesen. Rein heterosexuell kann er jedenfalls nicht sein, da er immer wieder auch schwule Druckmedien heimsucht. In Heft 5/94 war er gleich mehrfach zu Gast. So wurde Michael Knight nicht als Mitarbeiter der Ausgabe (Bücher) im Impressum genannt. Die Seiten 20 und 21 wurden wieder vom Projekt Information e.V. eigenverantwortlich gestaltet, waren aber versehentlich nicht als solche gekennzeichnet. Wir bitten um Entschuldigung!

SÜDWIND ZOUNDS

Schwule lieben ABBA - ganz klar. Aber lieben sie auch Richard Clayderman? Diese Platte bietet Gelegenheit, es festzustellen. Der zum Grand maitre des Kerzenlicht-Pianos hochstilisierte Blondschopf präsentiert allen Ernstes die bekanntesten Schweden-Hits in seiner Überarbeitung und Orchestrierung. "Gimme am man after midnight" im Weichzeichner-Sound, das ist schon eine existenzielle Erfahrung. Sehr camp und für den Gabentisch durchaus geeignet - wenn man sicher sein kann, daß das Gegenüber nicht argwöhnt, man unterstelle ihm damit schlechten Geschmack. Eigentlich schon vergriffen, bei Saturn-Hansa noch gesehen! Polydor PMV 519909-2



Wer Britten durch hat und auch seinen Orff schon auswendig kennt und nun auf der Suche nach etwas Neuem ist, der sollte es einmal mit dem "Fire Requiem" versuchen. Das Werk von Nicholas Lens verleugnet die großen Vorbilder nicht, ohne darüber seine Eigenständigkeit zu verlieren. Eine ganz besondere Stimmung gewinnt es nicht zuletzt durch das Timbre der Solistinnen aus dem legendären Frauenchor "Le Mystère des Voix Bulgares". Zusammen mit dem lateinischen Libretto von Herman Portocarero ergibt sich eine Qualität, die mitunter an Jarmans Adaption der Sonette oder die Owen-Gedichte im "War Requiem" denken läßt. Sony SK 66293

IM PRESS UM

Anschrift für Sendungen an den Südwind:
Südwind e.V. c/o SUB
Müllerstraße 43
80469 München
Fax 089/15 37 40

Inhaber und Verleger:
Südwind e.V. c/o Dieter Reiml
Tettnanger Str. 9
81243 München

Verantwortlich für diese Ausgabe:
Guido Vael

Verantwortlich für:
- Anzeigen:
Dieter Reiml

- Kleinanzeigen:
Bernd Müller

- Finanzen:
Jörg Lallinger

- "Münchner AIDS-Hilfe"-Seiten:
Andreas Hömme

-"Projekt Information e.V."-Seite:
Tex Weber

Redaktion:
Bernhard Kölbl,
Bernd Müller, Dieter Reiml,
Michael Steinbrückner,
Rudolf Stolze, Guido Vael

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Johannes Bucej, Olaf Kirschlich,
Gerhard Knoller, Gerald Kusche

Anschrift aller Verantwortlichen:
c/o Südwind e.V.

Titelbild:
"Geil, oder was? -
Brommer meets Breker"
Collage von Bernhard Kölbl

Satz, Layout und Montage:
Rudolf Stolze, Sven Daubert

Druck: Ulenspiegel Druck GmbH,
Besengassl 4, 82346 Andechs

Nachdruck bei Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht zwingend die der Redaktion wieder

Redaktionsschluß:
5. Dezember 1994

Anzeigenschluß:
30. November 1994

Meine Meinung

von Guido Vael

Soll ich die Ergebnisse der Landtagswahlen kommentieren? Da muß ich gegen die Resignation ankämpfen. Irgendetwas zur Bundestagswahl schreiben? Na ja, kein Bock.

Wenn ich das "Vergnügen" habe , die Seite 3 im SÜDWIND zu schreiben, scheinen mir nur Gejammere, Larmoyanz, Unzufriedenheit oder sonstige Negativgefühle einzufallen. Es gibt genügend Beispiele:

- ein grandioses Straßenfest, aber sooo kommerziell!

- ein toller CSD, aber inhaltslos und finanziell betrachtet, desaströs!

- eine von der Solidaritätsgedanke getragenen GCC, aber Erfolglos!

- bundesweit die erste schwule Wählerinitiative, aber bei dem Ergebnis?

- die älteste AIDS Hilfe mit einer guten Beratungsstelle und ambulanten Pflege, aber die Präventionsarbeit in der schwulen Szene liegt danieder!

- mit dem Oktoberfest-Ledertreffen ein Welterereignis, aber im MLC-Löwenspiegel wird die Entsolidarisierung mit den Pädo's betrieben!

Und so fällt mir zu allem was schön und erfreulich ist in München immer zugleich etwas ein, was mich maßlos ärgert.
Woher kommt das nur? Liegt es daran, daß meine Generation bereits ihre Träume und Visionen verloren hat? Oder liegt es daran, daß derjenige, der sich in der AIDS Hilfe engagiert, die Freude der Schwulenszene nicht mehr ungetrübt genießen kann?
Die Gedankenlosigkeit, die fehlende Zusammengehörigkeit, die Unverbindlichkeit der Begegnungen, die Bösartigkeiten in den Gesprächen, die Sprachlosigkeit zwischen den Generationen, die Hinterfotzigkeit manch Schwuler gehen mir gehörig auf den Keks.

November ist der Monat der Trauer, im Dezember feiern wir Weihnachten, das Fest der Liebe (?) und Silvester, der Tag der guten Vorsätze. Ist es moralinsauer, darauf zu hoffen, daß dann wenigstens mal nachgedacht und reflektiert wird? Ich befürchte jedoch, daß Otto Normalschwul doch gemeinhin meint, laßt doch diesen lustlosen Alten granteln, wir feiern unsere Parties.

Wenn ich nicht im September bei der Bundespositivenversammlung in Stuttgart etwas von Solidarität, Mut machen, Kraft und, ja auch Liebe gespürt hätte, wozu zumindest Teile unserer Szene noch fähig sind, ich würde verzweifeln.

Schwule! Nazis! Schwule Nazis ?

Homosexuelle und Faschismus - Faszination oder Widerspruch?

Anmerkungen zu einem brisanten Thema

von Olaf Kirschlich

Heute genauso wie in der NS-Zeit sind Schwule in herausragenden Positionen von faschistischen Bewegungen zu finden; man könnte sogar den Eindruck haben, dort sei der Anteil von Schwulen höher als in der übrigen Bevölkerung. Hat die Tatsache, daß Tausende von Häftlingen mit dem Rosa Winkel in den Konzentrationslagern der Nazis zugrunde gingen, nicht ausgereicht, um allen deutlich machen, daß Faschismus ganz grundsätzlich und radikal schwulenfeindlich ist?
Oder ist doch etwas dran an der These, daß eine nicht offen gelebte Homosexualität und die damit verbundenen "Triebstauungen" in aggressive Männerbünde und letztlich in den faschistischen Terror führen? Immer wieder vertreten angeblich kritische Köpfe diese Ansicht, daß in der Homosexualität eine Tendenz zum Faschismus liege. Aktivisten der Schwulenbewegung haben meistens dagegengehalten, daß Schwule – schon wegen des Rosa Winkels – grundsätzlich antifaschistisch und demokratisch seien. Nur: Was ist dann los mit Leuten wie Ernst Röhm oder Michael Kühnen? Meist fragt man sich, was diese Leute im Kopf haben, man nennt sie widersinnig und irrational. Aber indem man mit dem Vorwurf der Irrationalität kommt, hat man noch lange nichts verstanden, hat man nur gesagt, daß die Sache nicht in den eigenen Denkhorizont paßt.

Statt dessen gilt es nachzudenken, was Schwule in verschiedenen Zeiten an faschistischen Bewegungen gereizt hat. Eine Teilantwort könnte sich beim Blick auf die Schwulenliteratur der 20er Jahre ergeben. Das läßt sich eigentlich nicht in einem kurzen Artikel machen, aber wenn alles nur in Fachzeitschriften richtig behandelt wird, ist nur wenigen gedient. Also wag ich's – mit den nötigen Vereinfachungen. Strenggenommen können diese Beobachtungen darum nur etwas über Schwule in der Weimarer Zeit sagen – vielleicht können sie aber auch ein Anstoß sein, noch weiter und mehr darüber nachzudenken.

In der schwulen Literatur der 20er Jahre gab es – vereinfacht gesagt – zwei Hauptströmungen. Einerseits entstand eine Literatur, die von einem eindeutig demokratisch-humanistischen Impetus getragen war (hier wären u.a. Klaus Mann, Stefan Zweig, Hans Siemsen, Hans Henny Jahnn und Bruno Vogel zu nennen). Wo diese Literatur sich mit dem Anderssein der Homosexuellen auseinandersetzte, ging es ihr darum, in der neuen parlamentarischen Demokratie einen gleichberechtigten Platz für die einzuklagen, die "anders" waren. Der Gegentypus war eine Literatur, die schon etwas eher aufkam und die der schwulen "Ungleichartigkeit, die sich aller Gleichheitsforderung zu widersetzen scheint" (so der Tübinger Literaturwissenschaftler Hans Mayer) eine ganz andere Wendung gab: Hier ging es nicht um die Forderung nach Akzeptanz für alle, die "anders" waren, sondern das schwule Anderssein wurde als Beweis dafür ausgegeben, daß eine demokratisch verfaßte Gesellschaft nichts taugen kann.

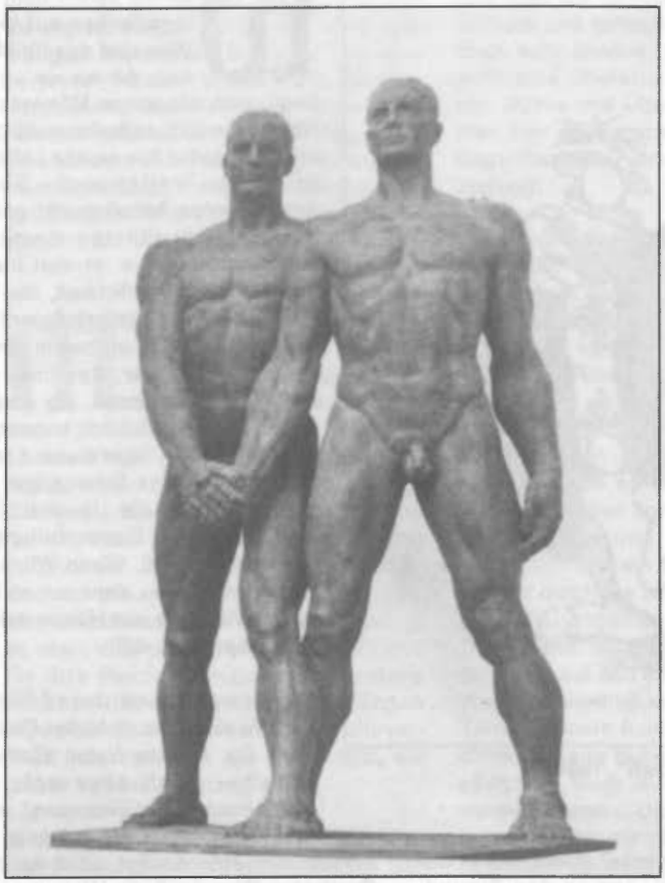
Sehen wir einmal genauer hin. In Albert Rauschs Roman "Die Träume von Siena" (1920) spricht der regierende (schwule) Herzog über seine Untertanen:

"Was sie auch ahnen, was sie sich auch ausdenken: keiner ihrer Gedanken kann die Stelle erreichen, wo der Schmerz meines Lebens greifbar wird. Sie ahnen nichts von meinem grenzenlosen Willen zu heroischer Schönheit, der über sie und dieses ganze bedingte Volk hinausschlägt."

Zug seine Ästhetik mit dem Titel "Über die Gegenwart und Gewalt des Schönen" nieder.
Noch deutlicher zeigt sich das Motiv in Hans von Hülsens Roman über August von Platen ("Den alten Göttern zu", 1918). Der Erzähler sagt über Platen:

"Jugend und Schönheit – und das Vollkommene – so gehen seine Gedanken: Jenes Göttliche, Letzte, Äußerste, das wir das Vollkommene nennen, die vollkommene Form – wie kommt es, daß es sich eindringlicher im männlichen Körper jenem Zeitalter, das wir das Goldene nennen, die göttlichsten Geister getan..."

Schwulsein wird hier also nicht als andere Art des Lebens dargestellt, die genauso ein Recht auf Respekt wie die übrigen Lebensformen hätte. Schwulsein ist hier nicht anders, sondern besser. Es ist die Liebe zum vollkommenen Schönen, zum Mann. Die anderen Männer, die einfache Masse, geben sich in ihrer Liebe zu Frauen dem Zweitklassigen hin: sie sind Pöbel – die Schwulen sind die geheime Elite. Die Randgruppensituation, in der



Josef Thorak, "Kameradschaft", 1937

Tom of Finland's Page, aus "In Touch for Men" No. 77, 1985

Auch in Viktor Meyer-Eckhardts Novelle "Die Gemme" (1926) steht der Wille zu Schönheit und höchster Kunst im Mittelpunkt. Die Hauptfigur, der Architekt Winckelmann, sagt von sich:

"Mein Leben, seit ich nur sehen kann, war der Kunst geweiht bis auf diesen Tag, völliger wohl als das Leben manchen Mannes, der sich Künstler nennt."

Und als Winckelmann die vollkommene Schönheit seines Dieners Angelo zu Gesicht bekommt, schreibt er in einem

ausspricht, als im weiblichen?
Einerleil Aber es ist so, und doppelt, wenn holde Jugend ihn schmückt. Gibt es nicht eine alte Legende: den Leib der Frau schuf Zeus in einer Laune, um den des Mannes hat er sich gemüht –? Auch ward, stellt er lächelnd fest, der Mann zuerst gebildet, und der erste Gedanke Gottes war das Vollkommene...
Und also? Also wird immer, wessen Herz dem Vollkommenen schlägt, im schönen Jüngling des Schöpfers edelsten Gedanken verehren: ihm wird er dienen, ihm opfern, ihn wird er besingen – wie in

man sich befindet, wird nicht zu beheben versucht, man fordert nicht Partizipation an der Gesellschaft, sondern man will diese Randstellung, sie kommt ja aus dem Willen zur Schönheit, man ist etwas Besonderes, man hat mit dem Pöbel nichts gemein. Oder, in der Begrifflichkeit von Hans Mayer: die "existentielle" Außenseiterposition wird in eine "intentionelle" umgewertet.

Natürlich sind diese Texte (und es gäbe noch viele Beispiele mehr) nicht schon faschistisch. Immerhin läßt sich aber ein

deutliches Mißtrauen gegen eine demokratisch verfaßte "Massengesellschaft" herauslesen. So läßt Hülsen seinen Schönheitssucher Platen Sätze sagen, die gewiß nicht nur auf Platens Zeit gemünzt sind:

"Was wird aus unserm alten Deutschland werden? Dem Deutschland der Dichter – wo man den Einzelnen gewähren läßt, wo man in geistiger Kraft und Fülle lebt, nichts von Staatstheorien weiß, nicht alles über einen Leisten schlägt! Das Deutschland, Herr Professor, erscheint mir immer als ein Bild der Natur. (...) Denn die Natur ist mächtig, ist reich und mannigfach – sie sträubt sich dagegen, ins flache Gleiche zu versinken. Sehen Sie einen Baum an – gleicht ein Blatt dem andern? Die Natur hat auch nicht gewollt, daß ein Mensch dem andern gleicht – (...)"

Festzuhalten wäre also zunächst, daß das Nachdenken über das schwule Anderssein zweierlei Konsequenzen haben kann: man kann von der Demokratie gleiche Rechte auch für "andere" fordern; man kann aber auch die "Gleichmacherei" ablehnen und sich zu einer Elite bekennen.

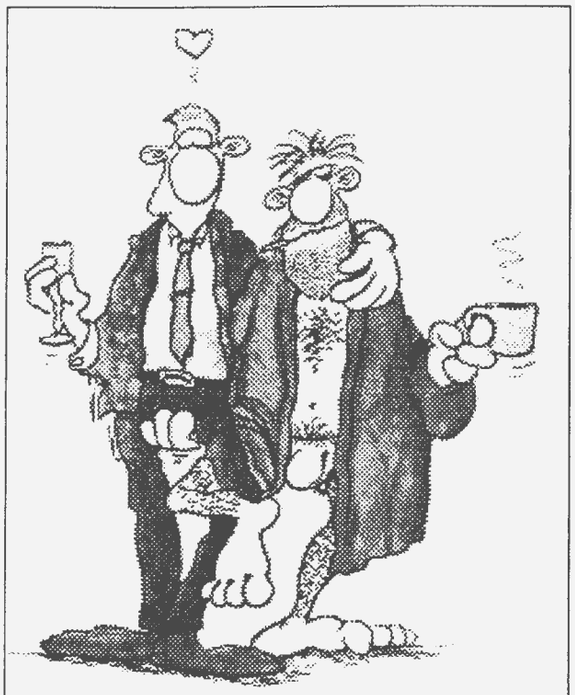
Von diesem elitären, antidemokratischen Einschlag ist allerdings der Schritt zur offen reaktionären Variante nur noch klein. Arnolt Bronnen stellt in seiner "Septembernovelle" (1923) den bäuerlichen Kraftprotz Huber als schwulen Helden in den Mittelpunkt. Als der sich seiner tabuisierten Lust bewußt wird, formuliert er sie als Überlegenheit gegenüber der "dumpfen Masse":

"Wir haben uns zur Gewalt entschieden... Und die Schwachen werden trotz ihrer Bosheit ausgerottet werden, bis die Starken stark genug sind, alles zu vergessen."

Konkreter wird es noch in Max René Hesses Roman "Partenau" (1929). Darin geht es um die Beziehung des Oberleutnants Partenau zu dem jungen Oberfähnrich Kiebold. Zu ihrer gemeinsamen Lieblingsbeschäftigung gehören militärische Sandkastenspiele und das Brüten über Landkarten Osteuropas:

"Nur im Osten ist noch Raum und Möglichkeit für Niegewesenes. Einmal werden die dünne unsichtbare Herrenschicht und die Stunde zusammentreffen, in der die Auserwählten, die, aus deren Seelen zukunftsträchtige und gefahrvolle Gedanken in die Wirklichkeit und zur Gestaltung drängen, wieder Ehre und Macht wollen können – und dann müssen sie über dem Osten brüten. Wir werden die Karte Ost-Europas ändern, für lange Zeit ändern, wenn Götter und Schicksal uns noch einmal in das Spiel lassen."

Dabei läßt M.R. Hesse keinen Zweifel daran, daß die "Herrenschicht", die noch über der "Herrenrasse" thront, nur in der Hingabe des Mannes an den Freund, nicht in der niederen Lust heterosexueller Beziehungen gedeihen kann. Hier deckt sich sich die düstere Vision exakt mit dem Naziprogramm der Eroberung von "Lebensraum im Osten".



Ralf König, "Heiße Herzen", 1990

Auch wenn dieses Programm, das wenige Jahre später tatsächlich blutige Realität wurde, mit Sicherheit keinen "Lebensraum für Schwule" eröffnete, ist es doch nachvollziehbar, daß etliche damalige Schwule sich durchaus von der Nazibewegung eine Verbesserung ihrer Lebensperspektiven erhofften. Grundlage dafür war die Erfahrung realer gesellschaftlicher Ausgrenzung und Unterdrückung (und nicht eine der Homosexualität innewohnende Tendenz zum Faschismus). Diese Erfahrung hatten wohl alle Schwulen gemeinsam. Nur zogen die einen für sich die Konsequenz, für gleiche demokratische Rechte zu kämpfen, während die anderen sich in den Elitegedanken verliebten und am Ende von einer faschistischen Massenbewegung "Befreiung" erwarteten. (Diese Gegenüberstellung soll hier nur der Deutlichkeit dienen; in der gesellschaftlichen Realität gab es auch Überschneidungen und viel Uneindeutiges).

Was hat es mit dem Elitegedanken auf sich? Was sind das für Männer, denen es näher liegt, sich als etwas Höheres zu fühlen, anstatt selbstbewußt gleiche Rechte für ihre eigene Lebensform zu verlangen? Einen interessanten Anhaltspunkt geben die schon erwähnten Romane. Auffallenderweise ist dort kaum einmal von Körperlichkeit, nie von Sex die Rede. Bestenfalls entlädt sich die Schwüle einmal in einem heftigen Gewitter, das über die Helden niederprasselt, nie aber in einem auch tatsächlich benannten Orgasmus. Sex ist in dieser Literatur weiterhin das Schmutzige, der dumpfe Trieb, die Unnatur. Sex wird von den Elitevorstellungen nicht mit veredelt. Wenn Wünsche formuliert werden, dann nur so verquast, wie Hans von Hülsen seinen Platen sprechen läßt:

"Was verlange ich denn? Nichts, was Du verdammst, hartes Gesetz, noch Du, härtere Natur. Gemeinschaft – wohl; aber ach, nur Gemeinschaft der Entsagung, nicht des Genusses!... Ich bin jung, bin lebhaft: das entschuldigt nicht vor dem Gewissen. Was weiß die Welt von dem harten Kampfspiel, das die Sinne fechten?! Vor dem Gewissen gilt nur: daß man Sieger bleibt. Mehr will ich ja nicht, guter Gott, als ein Angesicht, das mich schützt in diesem Kampf – als ein Herz, an dem ich weinen kann – als einen reinen Blick, dessen Sonnenlicht die Nebel der Sinnlichkeit zerstreut..."

So kommt wohl auch der Wunsch, Elite zu sein und im Bereich von Schönheit und Kunst beheimatet zu sein, von dem Gefühl her, daß die Sinne, die Sinnlichkeit, die Lust schlecht und niedrig sind und besiegt werden müssen. (Heutige Nazis reden natürlich nicht so kunstsin-

nig-lustfeindlich daher, dem steht schon der Zeitgeist entgegen; aber die Haltung, daß Sex nichts Öffentliches sein sollte, für dessen Gleichberechtigung man kämpft, steckt auch noch in Ewald Althans' Forderung, nicht aus jedem Arschfick ein Politikum zu machen, die er in einem Leserbrief an magnus erhob). Hinter den hochtönenden Worten, zu einer Elite zu gehören, für die nur Vollkommenheit und Schönheit zählen, steckt das Gefühl, daß man im Grunde Dreck ist, schmutzig und wertlos. Das zeigt sich auch an den Schlüssen dieser Romane: kein einziger enthält eine Vision von geglücktem Leben, statt dessen enden die meisten mit Selbstmord, Mord und blutigem Gemetzel. In dieser Literatur zeigt sich, in den Worten Hans Mayers, der Wunsch nach "Annullierung der eigenen Existenz von Anfang an". Das stolze homosexuelle Selbstbewußtsein wird, wenn überhaupt, nur eine Zeitlang durchgehalten, dann bricht es wieder in sich zusammen.

Muß man also diesen Leuten vorhalten, daß sie nicht selbstbewußt genug schwul sind? Nein. Es geht zunächst darum zu verstehen, daß der Wunsch, zu einer schlagkräftigen Elitetruppe zu gehören, wahrscheinlich einiges mit einem sehr gebeutelten Selbstwertgefühl zu tun hat. Da kann es nicht um Vorhaltungen gehen; denn auch heute werden die meisten von uns wissen, was ein angeknackstes Selbstbewußtsein ist. Einigen gelingt es aber, sich trotzdem aufzurappeln und für ihre Rechte einzutreten, andere scheuen die Konfrontation und sagen sich, daß diese Gesellschaft es nicht verdient hat, daß man um sie kämpft, sie müsse bekämpft werden.

Wichtig erscheint mir dabei der Gedanke, daß Schwule, die zu Nazis werden, uns vielleicht gar nicht so fremd sind; im Hintergrund stehen vielleicht vor allem Unterschiede im Selbstwertgefühl und in der Art, zu seiner sexuellen Orientierung zu stehen beziehungsweise nicht zu stehen. Klaus Theweleit schreibt: "Es geht nicht an, den Faschismus als ein dem eigenen Selbst gegenüberstehendes Fremdes zu begreifen." Wenn die Schwulenheit den schwulen Nazis nur kopfschüttelnd gegenübersteht und etwas von "Irrationalität" brummelt, wird sie an der jetzigen Situation nichts ändern. Auch die bloße Aufforderung, mehr für die eigenen Rechte einzutreten, bleibt kraftlos, solange wir das nicht selber auch tun, solange wir nicht in konkreten Projekten unser Leben in die eigene Hand nehmen. Und: wir müssen öffentliche (nicht nur therapeutische) Räume schaffen, wo man auch mal übers eigene miese Selbstbewußtsein und über die eigene Last mit dem Sex reden kann, ohne auf cool grinsende Fressen zu stoßen.

Lassen sich diese Überlegungen zu Elite und Selbstbewußtsein vielleicht auf anderen Gebieten überprüfen? Wie steht es zum Beispiel mit der Ästhetik? Gelegentlich hört man die Behauptung, faschistische Ästhetik und schwule Ästhetik seien sich doch sehr ähnlich. Man denkt dabei an schwarze Stiefel und andere Symbole von Stärke und Überlegenheit. Aber darf man hier so einfach Parallelen ziehen? Dazu hier noch eine kurze Gegenüberstellung:

Die Plastiken der Bildhauer Arno Breker und Josef Thorak gehörten im Nationalsozialismus zur Inszenierung der Macht. Breker modellierte seine Männerkörper nicht nach lebenden Modellen, sondern nach dem Ratschlag von Anatomen. Sie sollten nicht wirklichkeitsgetreu sein, sondern Idealbilder des Mannes im Faschismus darstellen. Sie sollten Vorbilder sein, die aber von keinem Nacheiferer je erreicht werden konnten. So wurde bei der Bevölkerung ein Minderwertigkeitsgefühl und ein Selbsthaß produziert, der nur durch die völlige Hingabe an den Führer ausgeglichen werden konnte.
Die Männer, die Tom of Finland zeichnete, sehen auf den ersten Blick den faschistischen Supermännern ähnlich. Auch bei Toms Männern handelt es sich um überdimensionierte Buben, die selbst von den eifrigsten Body-Buildern nicht erreicht werden können. Und der Meister selbst sprach auch sehr offen von seiner eigenen Faszination für Uniformen und machte keinen Hehl daraus, daß er manche Soldaten der Wehrmacht, die in seinem Land (das mit dem Deutschen Reich verbündet war) stationiert waren, nicht nur als Krieger, sondern vor allem als geile Kerle gesehen hat. Hier können durchaus Einflüsse auf das Werk Tom of Finlands festgestellt werden. Trotzdem sind die Unterschiede wichtig: Tom zeigt keine hehren Kämpfer vor großen Aufgaben, sondern Kerle, die Spaß am Sex haben. Das ist meilenweit von faschistischer Ästhetik entfernt. Ob es aber dem Aufbau von Selbstwertgefühl dient, sich immer diese Fleischpakete vor Augen zu halten, denen gegenüber man sich nur mickrig finden kann, möchte ich bezweifeln. Dabei geht es gar nicht darum, daß man Toms Zeichnungen nun nicht mehr geil finden sollte oder dürfte – mich machen viele seiner Bildchen ganz schön an –, aber zweite Gedanken darüber müssen erlaubt sein. Wenn es schon Vorbilder sein sollen, dann halte ich mich lieber an Ralf Königs Figuren. Norbert Brommer zum Beispiel hat zwar Speckröllchen und Brille, aber vor allem Witz, mit dem er gar nicht so schlecht durchs Leben kommt.

Literatur zum Weiterdenken:

• Guy Hocquenghem, Das homosexuelle Verlangen, Reihe Hanser, München 1974
• Klaus Theweleit, Männerphantasien, 2 Bände, rororo, Reinbek 1980
• Rainer Bohn, Exotistisch Exklusiv Elitär, in: H.-D. Schilling (Hg.), Schwule und Faschismus, 87-122, Elefanten Press, Berlin 1983
• Inszenierung der Macht. Ästhetische Faszination im Faschismus. Neue Gesellschaft für Bildende Kunst (Hrsg.), Dirk Nishen Verlag, Berlin 1987

Im Jahre 1926 brachte "Der Eigene", die erste Homosexuellenzeitschrift der Welt, eine Beilage mit dem Titel "Rasse und Schönheit".

DOM PEDRO SAUNA
80636 Mchn Fasaneriestr. 18

Bar/Snacks
Steam Bath
Finnish Sauna
Jet Stream Pool
Solarium
Massage

Herrensauna/Men Sauna
Tägl./daily 12.00 - 23.00
Nähe/near: Leonrodplatz
Telephon 089-129 32 76

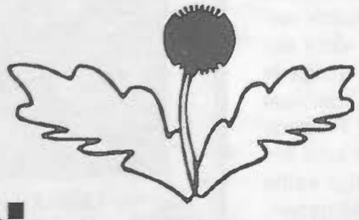
Café
Bar
NiL®
Hans-Sachs-Str. 2 80469 München 089 - 26 55 45

Cock
80337 MÜNCHEN
AUGSBURGERSTR. 21
TEL. 089-26 59 95

Donna Promilla
feiert wieder "rosa zeiten"
in der Kohlstraße Nr. 4
Neugierig?
Mo - Sa ab 16.00 Uhr geöffnet...
Kohlstr. 4 80469 München Tel. 089/20 16 268

Montag - Freitag 16.00 - 1.00 h Sa/So ab 15.00 h
Juice
80469 München
Buttermelcherstr. 2 a
Tel. 089/ 26 47 46

"Die" Pilskneipe
was soll's
Sie trifft Sie
Er trifft Ihn
Lindwurmstraße 46 Telefon 77 19 38
täglich 18.00 - 1.00 Uhr Sonntag Ruhetag



LÖWENZAHN
NICHT NUR EINFACH BLUMEN!
Fon 26 80 84
Fax 26 80 85
Müllerstraße 41
80469 München

ILGA wegen VSG in Bedrängnis

bm- Die ILGA (International Gay And Lesbian Association) läuft Gefahr, ihren Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat der UNO (ECOSOC) wieder zu verlieren. Diesen Status hatte sich die ILGA im Sommer 1993 auf Druck der USA durch den Ausschluß aller Pädophilengruppen teuer erkaufen müssen (der SÜDWIND berichtete). Seit dem 16. September ist die ILGA jedoch wieder vorläufig ihres Amtes enthoben worden. Der Grund: Der VSG München ist nach Auffassung der UNO-Vertretung der USA eine Pädophilenorganisation. Auch der VSG müsse aus der ILGA ausgeschlossen werden, ansonsten sei die Arbeit der ILGA bei der UNO nicht mehr zu rechtfertigen. Der zuständige Ausschuß hat nun zu prüfen, ob dieser Vorwurf begründet ist.
Beim VSG selbst akzeptiert man die Vorwürfe nicht. Richtig sei, daß der VSG eine Pädogruppe beheberge und ihr organisatorische Unterstützung zukommen lasse. Jedoch sei dies keinesfalls das vorrangige Vereinsziel einer der ältesten Schwulenorganisationen Deutschlands.
Der VSG steht hinter seiner Pädogruppe und versteht das als ein Zeichen der sonst so vielbeschworenen Solidarität. Einen Anspruch auf gesellschaftliche Anerkennung ihrer sexuellen Orientierung und Identität haben nach Auffassung des VSG alle Menschen. Gerade die Pädophilen stehen in ihrer Emanzipation erst dort, wo sich die Schwulenbewegung Anfang des Jahrhunderts befand und ihr Weg wird wohl ein schwererer sein.
Der SÜDWIND wird über den Verlauf des Geschehens weiter berichten.

Neue Männer an der Uni

gk/bm - Zum Wintersemester wechselt die Leitung des Uni-Schwulenreferates, besser bekannt als "Die Münchner Hochsch(w)ulen". Gerald Kusche und Bernd Müller legen ihr Amt aus studientechnischen Gründen nach knapp vier Jahren nieder. Die neuen Referenten Andreas Birnberger (Medizinstudent) und Gerd Henghuber (Jounalistenschüler) sind bereits seit einiger Zeit im Referat aktiv und wollen künftig auch neue Akzente setzen. Zum Auftakt der neuen "Epoche" gibt´s allerdings nochmal etwas bewährtes: Die Semesteranfangsfete steigt am Freitag, den 18.11. ab 20 Uhr in den Räumen des AStA, Leopoldstr. 15 und wird zusammen mit der schwulen Radioredaktion "Uferlos" (freitags 20-21 Uhr auf 92,4 MHz) ausgetragen. Wie immer sind auch Nicht-Studenten herzlich willkommen!

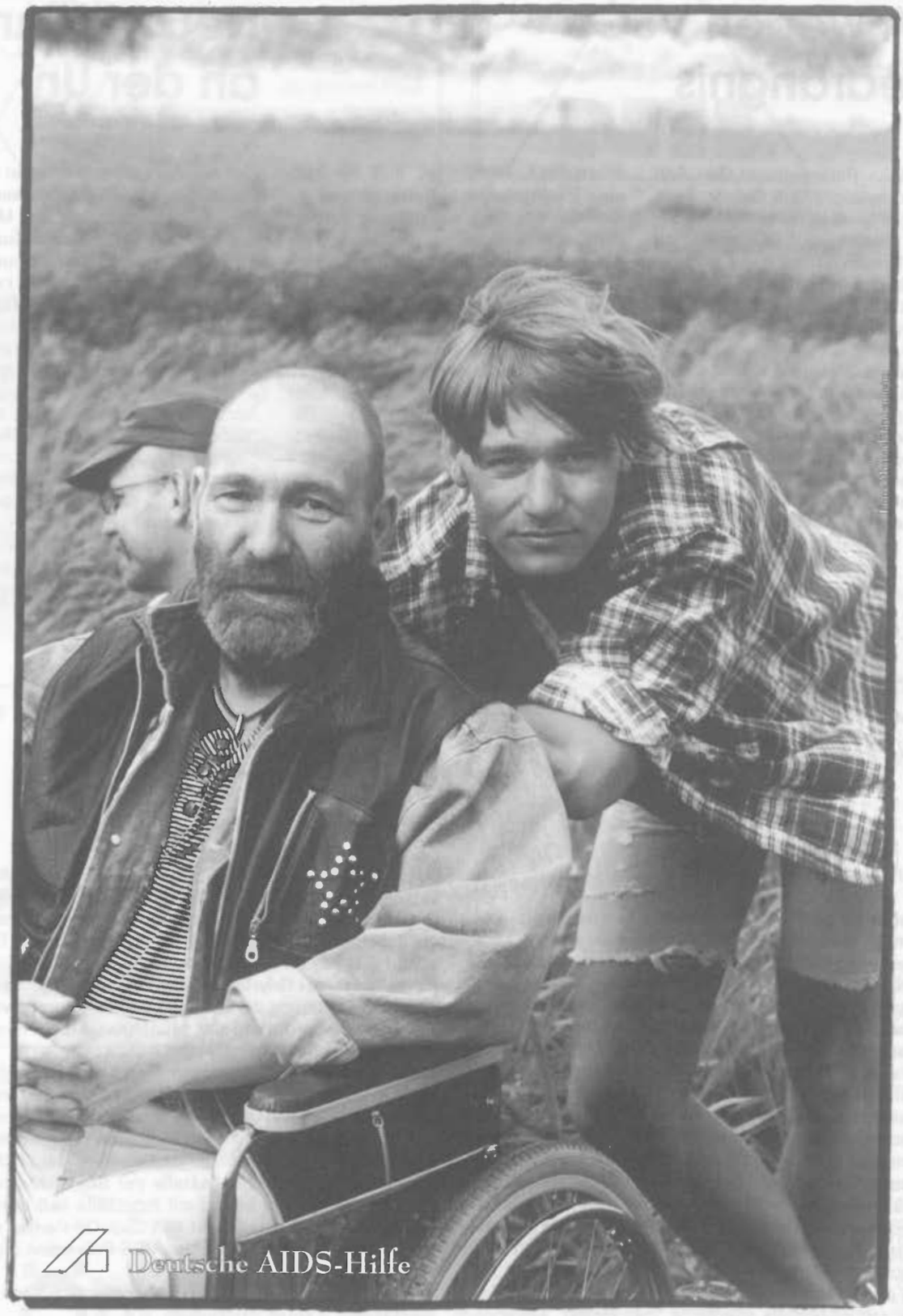
GRÜNES LICHT FÜR JACK-OFF-PARTIES IN MÜNCHEN

von Gerald Kusche

Traurig war es für die Männer aus Paris und Wien, welche am 13. September extra angereist waren, um live zu erleben, ob es in der bayerischen Landeshauptstadt, in der Nachbarschaft von Stoiber & Co., tatsächlich so etwas wie Jack-Off-Parties geben sollte. Traurig auch für die anderen rund 160 Männer, daß an diesem Abend in der Discothek Fortuna, in welcher die Parties seit ein paar Monaten mit stetig steigendem Zulauf an jedem zweiten Dienstag im Monat stattfanden, nichts wurde aus dem Hüllen-Fallen-Lassen. Fast hätten sie recht behalten, die Schwarzseher, die über München nur mosern können. Für sie war es ja schon immer undenkbar, dafl es auch in München das geben kann, was in anderen Städten überall auf der Welt schon lange selbstverständlich ist: daß schwule Männer gemeinsam lustvollen Safe-Sex in einem solchen Rahmen erleben können.
Am Nachmittag des 2. Dienstags im September wurde Angelika vom Fortuna durch das Kreisverwaltungsreferat (KVR) als Gewerbeaufsichtsbehörde telefonisch darüber informiert, daß am selben Abend eine Polizeirazzia zu erwarten sei. Die Polizei vermutete, dafl im Fortuna öffentliche "Sex-Orgien" stattfinden würden. Solche öffentlichen und kommerziellen Sex-Parties würden gegen das Gewerberecht verstoßen.
Bei den KVR-Verantwortlichen waren kurzfristig die Bedenken nicht auszuräumen. Um nicht zu riskieren, daß am Höhepunkt der Party Grün-Uniformierte auftauchen, blieb uns Veranstaltern, den MUNICH JACKS, nur übrig, die Veranstaltung abzublasen. Gefreut haben wir uns, daß trotzdem viele Männer der Einladung gefolgt sind, in der Disco mit uns gemeinsam Pläne zur Rettung der Jack-Off-Parties zu schmieden. Besonders schön war es, an diesem Abend Zusammengehörigkeit und einen Hauch der Gay-Community zu spüren. Schön auch, daß an der Krisensitzung der MUNICH JACKS Vertreter von Münchner Schwulengruppen, der Münchner AIDS-Hilfe und des Gesundheitsreferats teilnahmen.
Nach intensiven Verhandlungen zwischen Rainer Albrecht von der anonymen AIDS-Beratungsstelle und dem zuständigen Verantwortlichen im KVR bekamen wir dann doch grünes Licht für eine Zukunft der Jack-Off-Parties in München. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Leute von der MÜAH und der anonymen AIDS-Beratungsstelle der Stadt München für die Unterstützung. Nicht zuletzt mit ihrer Hilfe ließ sich das KVR überzeugen, daß es sich bei den Jack-Off-Parties um private Veranstaltungen handelt, die der AIDS-Prävention und nicht der Gewinnerzielung dienen.
In Zukunft können also die Parties, hoffentlich ungestört durch die "Männer in Grün", stattfinden.
Wir laden herzlich dazu ein...!

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius´ men

Familienbande



A family takes care.

MIT KAPOSI UND KRÜCKEN IN DIE KNEIPEN

DIE MÜNCHNER AIDS-HILFE HAT IM FRÜHJAHR ERSTMALS EINE EHRENMITGLIEDSCHAFT VERLIEHEN.

Dazu sprach Andreas Hömme mit Werner Scherm

Werner: Ich weiß gar nicht, warum du mich interviewen willst! Schreib doch einfach: 'Werner Scherm zum Ehrenmitglied ernannt' und fertig!

Andreas:Das fände ich aber schon etwas dürftig. Interessanter ist doch: Wer steckt hinter diesem Ehrenmitglied oder was bedeutet Dir diese Ehrenmitgliedschaft.

Werner: Wenn Du meinst?! Also gut: Für mich bedeutet es erst einmal eine Anerkennung für acht Jahre ehrenamtliche Arbeit in der Münchner AIDS-Hilfe und davon vier Jahre im Vorstand.

Andreas:Wo lagen die Schwerpunkte Deiner Vorstandarbeit?

Werner: Zunächst einmal habe ich das Finanzwesen reformiert, inhaltlich habe ich einiges vorangebracht. Und wenn sich einzelne Gruppen - auch hauptamtliche - von der MüAH abspalten wollten, habe ich dem immer entgegengewirkt.

Andreas:Wie kamst Du eigentlich damals zur AIDS-Hilfe?

Werner: Ich war 1986 nach meinem negativen Testergebnis so erleichtert, daß ich beschloß, mich sozial zu engagieren. Ich wollte auch gerne politisch aktiv werden und nicht zuletzt wollte ich andere Schwule kennenlernen – so klingelte ich in der Müllerstraße.

Andreas:Wie war Dein erster Eindruck?

Werner: Ich kam, wahrscheinlich wie die meisten beim erstenmal, mit sehr gemischten Gefühlen und mit Herzklopfen zur AIDS-Hilfe und darum halte ich den ersten Eindruck auch für ganz entscheidend. Meinen ersten Eindruck werde ich sicher nie vergessen: Gudrun öffnete mir und das erste, was sie sagte, war: 'Jemanden wie dich können wir hier sehr gut gebrauchen.' So war vom ersten Augenblick an das Eis gebrochen und ich

Werner Scherm

fühlte mich schon nicht mehr ganz so fremd. Kurz danach begann eine sechswöchige Ausbildung. Frag' Gudrun einmal danach, sie erinnert sich sicher noch gut daran, ich hätte sie nämlich fast zur Verzweiflung gebracht, weil ich keinen Ton sagte, sondern mir erst einmal alles anhörte. Ursprünglich wollte ich in die Betreuungsgruppe, entschloß mich aber nach der Ausbildung, zu den Streetworkern zu gehen.

Andreas:Wie sah Streetwork damals aus?

Werner: Ich hatte zwei Kneipen und war die Kontaktperson zwischen Wirt und MüAH. Ich versorgte die Kneipen mit Infomaterial und führte viele Gespräche mit den Gästen. Es waren sehr interessante Gespräche dabei. Sehr häufig ging es um Infektionswege und Safer Sex.

Andreas:Mittlerweile kennen die meisten Schwulen die Infektionswege und wissen, wie man sich schützt. Wie sollte Deiner Meinung nach Streetwork heute aussehen?

Werner: Ich finde es wichtig, daß Positive und Kranke mehr in der Öffentlichkeit auftreten. Mit sichtbaren Zeichen der Krankheit, z.B. mit Kaposi oder Krücken siehst Du niemanden in den Kneipen und so bleibt AIDS dort in der Regel weiterhin tabu.

Andreas: Wie kam es dazu, daß Du 1989 für den Vorstand kandidiert hast?

Werner: Als Buchhalter hat es mich sehr gereizt, mich im Verein mit den Finanzen auseinanderzusetzen. Darum habe ich mich zunächst als Finanzvorstand gesehen, aber die anderen Themen kamen dann schnell dazu. 1990 bin ich wiedergewählt worden und kurz vor der Mitgliederversammlung 1991 kam ich ins Krankenhaus und erfuhr dort mein positives Testergebnis und gleichzeitig die Diagnose: Vollbild AIDS.

Andreas: Das bedeutet, Du hast dich während deiner AIDS-Hilfe-Zeit infiziert.

Werner: Nein. Seit ich in der MüAH bin, habe ich ausschließlich Safer Sex gemacht. Darum bin ich sicher, daß ich bereits positiv war, als ich mein "negatives" Testergebnis erhielt. Es waren halt noch keine Antikörper nachzuweisen.

Andreas: Trotz Deiner PCP hast du dich 1991 ein drittes Mal zum Vorstand wählen lassen.

Werner:Ja - und 1993 ein viertes Mal nach dem Motto: jetzt erst recht - aber im letzten Jahr ging es bereits über meine Kräfte.

Andreas:Was war Dir, rückblickend betrachtet, in der MüAH besonders wichtig?

Werner:Ich habe in diesen Jahren einiges gegeben aber ich habe auch sehr viel zurückbekommen.

Ich bin heute z.B.viel selbstbewußter und es macht mir nichts mehr aus, vor vielen Leuten zu sprechen. Noch wichtiger ist, daß ich tolle Leute kennengelernt und wichtige Freundschaften dazugewonnen habe. Ich glaube, ohne die AIDS-Hilfe könnte ich als AIDS-Kranker nicht so leben und mit meiner Krankheit umgehen, wie ich es jetzt tue. Außerdem werde ich durch die MüAH auch als Rentner immer noch gebraucht.

Andreas:Welche Gründe gibt es heute für jemanden, sich ehrenamtlich in der MüAH zu engagieren?

Werner: Um sich mit AIDS auseinanderzusetzen, andere Leute und andere Betroffene kennenzulernen.
Soll ich weiter aufzählen?

Andreas:Ich glaube, das reicht schon. Hattest Du Vorbilder in der AIDS-Hilfe, die besonders gut mit ihrer Krankheit umgehen konnten?

Werner: Ja, das waren vor allem Celia und Gerhard. Von denen habe ich gelernt, daß es trotz AIDS-Vollbild ein Leben vor dem Tod gibt. Für beide gab es noch viele andere Themen außer AIDS und sie interessierten sich sehr für das Leben anderer.

Andreas:Wie lebst Du heute mit AIDS?

Werner: Ich habe die Krankheit für mich angenommen. Ich lebe nun seit 18 Monaten mit fast 0 Helferzellen. Weißt Du, Andreas, es hätte durchaus passieren können, daß ich unseren Termin heute abgesagt hätte, wenn es mir nicht gut gegangen wäre. Ja, das Annehmen der Krankheit ist wichtig und ich suche keinen Schuldigen für meine Situation.

Andreas:Ist es für Dich wichtig, bei wem du Dich angesteckt hast?

Werner: Nein.

Andreas:Hast du ein nettes Foto in schwarzweiß, was wir abdrucken könnten?

Werner: Ein Nettes nicht, aber ein Schwarzweißes. Es wurde im Zug aufgenommen.

Andreas: Fünf nach zwölft zeigt dort Deine Uhr. Hast du manchmal das Gefühl, für Dich wäre es bereits fünf nach zwölf?
Werner: Ganz und gar nicht. [drohend:] Und wehe, Du machst in diesem Artikel nicht deutlich, daß ich kein armer, hilfloser AIDS-Kranker bin, der nur noch auf seinen Tod wartet! Ich habe noch sehr viel vor, ich möchte sogar noch eine neue Beziehung eingehen. Aber das schreibst Du lieber nicht.

Andreas:Jetzt habe ich es schon notiert. Meine letzte Frage: was bedeutet die MüAH Dir heute?

Werner: Das Café Regenbogen ist mir sehr wichtig. In der AIDS-Hilfe habe ich den Umgang mit HIV und AIDS gelernt und im Regenbogen versuche ich, meine Erfahrungen weiterzugeben. Ich merke, wie ich nun anderen zum "Vorbild" werde und das macht mir natürlich Spaß. Innerhalb der AIDS-Hilfe sehe ich meine Aufgabe jetzt darin, auf meine und auf die Bedürfnisse anderer Positiver hinzuweisen und ich dieser Rolle schrecke ich auch nicht davor zurück, Euch manchmal lästig zu werden.

Andreas: Ich wünsche Dir und uns, daß Du diese Rolle noch möglichst lange ausfüllen wirst. Herzlichen Dank für das Gespräch.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG HERBST 1994

Auszug aus dem Vorstandsbericht von Andres Hömme

Nach Stadtrats-, Landtags- und Bundestagswahl werden wir bei den neuen wie bei den alten Mandatsträgern weiterhin unsere Forderungen zum Schwerpunkt "Schwule Männer" geltend machen.

In der DAH-Broschüre "Wahlprüfsteine 1994" werden die Forderungen so zusammengefaßt: Schwule Männer sind die über HIV und AIDS am besten informierte Bevölkerungsgruppe und haben ihr Sexualverhalten am stärksten verändert. Diese Tatsache darf jedoch nicht zu dem Fehlschluß führen, hier bestünde kein Handlungsbedarf mehr. Schwule stellen mit mehr als zwei Drittel aller Betroffenen die größte Gruppe HIV-Infizierter. Zugleich haben sich die Präventionsanforderungen nach über zehn Jahren AIDS-Krise erheblich verändert.
Für Schwule ist Sexualität in den Zeiten von AIDS untrennbar mit dem Gedanken an HIV-Infektion, Krankheit und Tod verbunden.
Die ständige Beachtung von "safer sex" und die Trauer um den Verlust von Partnern und Freunden führt vor allem bei den seit längerer Zeit schwul Lebenden zu starken Belastungen. Manche verzichten völlig auf Sexualität, andere verdrängen HIV und AIDS und setzen sich so Infektionsrisiken aus. Diese Männer sind zum "Durchhalten" bei der Prävention zu motivieren.
Junge Schwule wiederum, die vom "AIDS-Schock" der 80er Jahre kaum geprägt sind, müssen für die Prävention erst noch gewonnen werden.
Die HIV-Prävention und Versorgung der Schwulen unter Berücksichtigung ihrer speziellen Bedingungen muß daher weiterhin geleistet werden.

Unsere Forderungen im einzelnen:

- gesellschaftliche Akzeptanz sowie rechtliche Gleichstellung der Lebensstile der von HIV und AIDS betroffenen Menschen
- Bereitstellung ausreichender Mittel für die Präventionsarbeit
- keine sachfremde Einflußnahme durch staatliche Geldgeber
- Aufbau und finanzielle Förderung schwuler Kommunikationsstrukturen und Selbsthilfe zur Unterstützung von Identität, Emanzipation und Solidarität in städtischen wie auch ländlichen Regionen
- Streetwork-Programme für Städte mit schwuler Infrastruktur
- psychosoziale Grundlagenforschung
- Modellprogramme zur Weiterentwicklung von effektiven Maßnahmen in der schwulen Prävention

PLUS-MINUS SELBSTHILFEGRUPPEN IN DER AIDS-HILFE

*Nach den Arbeitsgruppen **Ausbildung** und **Öffentlichkeit** stellt sich heute erstmals eine Selbsthilfegruppe (auch Basisgruppe genannt) vor. In unsere Selbsthilfegruppen ist ein Einstieg, auch ohne vorherige Ausbildung, jederzeit möglich.*

Unter dem Namen Plus-Minus hat sich vor einigen Jahren innerhalb der MüAH eine Selbsthilfegruppe zusammengefunden, in der sich auf unterschiedliche Weise von HIV betroffene Menschen - ob positiv, negativ oder ungetestet - zusammenfanden, um sich mit persönlichen, medizinischen und politischen Themen auseinanderzusetzen.

Offen für jeden

Die Plus-Minus-Gruppe hat sich gleichwohl gewandelt - inzwischen ist sie eine der Basisgruppen der MüAH, die fast ausschließlich von infizierten schwulen Männern besucht wird, auch wenn sie - ihrem ursprünglichen Programm folgend - nach wie vor für jeden, der sich von HIV betroffen fühlt, offen ist.

Tips für den Umgang mit HIV

Seit einiger Zeit steht nicht mehr so sehr die Vermittlung und Diskussion medizinischer Informationen, z.B. zu konventionellen oder alternativen therapeutischen Methoden im Vordergrund. Dies wird inzwischen von anderen Gruppen oder Organisationen, wie etwa Projekt Information geleistet. Das Anliegen der Gruppe besteht vielmehr im Austausch über persönliche Belange, den alltäglichen Umgang oder Kampf mit dem Virus und schließlich die Auseinandersetzung der Gruppenmitglieder untereinander.

Ständige Anpassung an die Bedürfnisse

An dieser Entwicklung der Plus-Minus-Gruppe wird vielleicht auch deutlich, daß sich die psychosozialen Bedürfnisse von HIV-infizierten schwulen Männern in den letzten Jahren gewandelt haben – Ging es in den ersten Jahren vornehmlich um Informationsvermittlung und öffentliche Aktivitäten, so geht es heute vielmehr um Fragen wie *Wie können wir im Alltag mit dem Virus (über-)leben?, Welche Formen der Solidarität sind in der Gruppe möglich?, Wie kommen andere Betroffene in ihrem Leben, mit ihrer Sexualität und ihren Beziehungen zurecht? ...*

Treffen am 1. und 3. Sonntag

Die Gruppe trifft sich jeweils am ersten und am dritten Sonntag eines Monats um 17 Uhr in der MüAH. Das Treffen beginnt stets mit einem sog. "Blitzlicht", in dem jeder die Möglichkeit hat, von dem zu berichten, was es Neues gibt, welche persönlichen Dinge ihn gerade beschäftigen oder mit welchen gesundheitlichen Problemen er gerade zu kämpfen hat, wobei es jedem selbstverständlich frei steht, ob und inwieweit er sich den anderen mitteilen will.

Solidarität

Plus-Minus ist keine Selbsterfahrungsgruppe, auch wenn die Gruppentreffen in einer sehr persönlichen Atmosphäre stattfinden. In regelmäßigen Abständen verbringt die Gruppe ein schon fast traditionelles gemeinsames Wochenende in Bad Tölz. Meist steht es unter einem bestimmten Thema und wird professionell angeleitet. Diese bei den Gruppenmitgliedern sehr beliebten Wochenenden haben dazu beigetragen, daß die Plus-Minus-Gruppe in den letzten Jahren zusammenhalten konnte, die Beziehungen zwischen den einzelnen intensiver wurden und Solidarität entstehen konnte. Wir hoffen, daß die MüAH trotz knapper werdender finanzieller Ressourcen auch künftig Möglichkeiten finden wird, diese wichtigen Treffen finanziell zu unterstützen.

Persönlicher Kontakt

Wir freuen uns über jeden, der einmal zu einem unserer Sonntagstreffen kommen möchte. Wir wissen - zum Teil auch aus eigener Erfahrung - wie schwierig es für viele ist, den Schritt zu einem ersten Besuch der Gruppe zu wagen. Wir wissen aber auch aus eigener Erfahrung, wie fruchtbar der ungezwungene und persönliche Kontakt mit anderen Betroffenen sein kann, wie wichtig und hilfreich er ist und daß es kleine, einfache und unscheinbare Formen von Solidarität gibt, die für uns inzwischen sehr wertvoll geworden sind.

SCHWULER STAMMTISCH DER MÜAH

schon gehört???

Jeden letzten Montag im Monat treffen wir uns ab 21 Uhr im Gray-Hounds

Der nächste Termin ist der 31. Oktober

Schaut doch 'mal vorbei!

Der Vorstand und die Mitglieder der Münchner AIDS-Hilfe trauern um ihr ehrenamtliches Mitglied und Mitorganisator der Bundespositivenversammlung 1993

Stefan Koch

* 15. Oktober 1964

† 4. September 1994

Wir organisieren im November einen Gedenkgottesdienst. Den genauen Termin bitte in der MüAH erfragen.

ZAHNÄRZTE: DISKRIMINIERUNG? WO GIBT'S DENN SO WAS?

Immer wieder hören wir, daß HIV-Positive von Zahnärzten nicht, oder nur widerwillig behandelt werden. Daran haben sich viele wohl schon gewöhnt und nehmen es hin - leider -. Daß ein Zahnarzt schriftlich seine Freude darüber äußert, daß "derartige Subjekte früh- und damit rechtzeitig aus dem Leben abgerufen werden", ist nicht alltäglich. Daß dies Verhalten von der Bayerischen Versicherungskammer offensichtlich toleriert wird, ist ein Skandal. Seit Dezember '93 wartet die AIDS-Hilfe Bonn auf eine Stellungnahme - vergebens.

Da fragt man sich, wie ernst Beteuerungen der Ärztekammer zu nehmen sind. Sie würde Mitglieder zu einer bedarfsgerechten Versorgung von HIV-Patienten auffordern und Fortbildung zum Thema anbieten. Da darf man sich nicht wundern, wenn Zahnärzte HIV-Patienten wegschicken. Solche Zahnärzte dürfen sich auch nicht wundern, wenn sie plötzlich boykottiert werden.

Aber wo gibt's denn sowas?

PROJEKTGRUPPE

Es gibt seit Juni 1994 in der MüAH eine Projektgruppe "Schwule Prävention", die ein neues Konzept für unsere zukünftige schwule Präventionsarbeit erarbeitet. Da wir mitten in der Arbeit sind, wollen wir konkrete Ergebnisse nicht vor Ende des Jahres vorlegen. Hier nur zwei Beispiele dafür, womit wir uns beschäftigen:

Unsere derzeitigen Präventionsbotschaften sind zwar nach wie vor gut und richtig, sie haben sich aber in den letzten Jahren kaum verändert und darum ist es höchste Zeit, auf sich ändernde Realitäten zu reagieren. So scheint sich z.B. die Überzeugung festgesetzt zu haben, HIV-Infektionen fänden nur außerhalb von Partnerschaften statt, so daß heute bei flüchtigem und anonymen Sex zum großen Teil auf riskante Praktiken verzichtet wird. In festen Freundschaften wird geschützter Sex oft für überflüssig gehalten und genau dort finden viele Neuinfektionen statt. Wir werden also in Zukunft auch die festen Freundschaften in unsere Präventionsbotschaften einbeziehen müssen.

Auch sind wir der Meinung, daß AIDS-Hilfe-Prävention mehr sein muß, als das Verteilen von Broschüren und Kondomen, darum überlegen wir uns neue personalkommunikative Angebote. Wer Ideen zu diesem Thema hat, kann sich jederzeit am mich wenden.

MITARBEITER ZU UNS

Zugegeben, es ist keine einfache Arbeit, in einem speziellen Pflegedienst Tag für Tag schwerstkranke AIDS-Patienten zu pflegen.
Die ständige Flexibilität, die man aufbringen muß, um dem Krankheitsbild zu begegnen, Streß, Überraschungen und Einsatzgebiete kreuz und quer im Raum München verteilt können an manchen Tagen ganz schön nerven.

Aber andererseits:
Wo gibt es denn noch eine Aufgabe, in der man als Krankenpflegekraft seine ganzen Fähigkeiten anwenden kann, patientenzentrierte Pflege nicht nur ein Slogan für Stellenausschreibungen ist und Pflegeplanung und Pflegestandards groß geschrieben werden?
Wenn man jetzt noch die Möglichkeit dazu nimmt, endlich einmal die vielgepriesene Solidarität mit Menschen mit AIDS nicht nur verbal, sondern ganz aktiv in seinem Beruf zu zeigen, dann kann die Arbeit im Ambulanten Dienst der Münchner AIDS-Hilfe auch ganz viel Spaß machen.
Übrigens: Man muß die Arbeit, wie viele meinen, auch gar nicht umsonst machen:
Tarifliche Bezahlung, Fahrtkostenzuschuß, übliche Zuschläge, betriebliche Zusatzversicherung und vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten sind bei der Münchner AIDS-Hilfe selbstverständlich.

Bewerbungen könnt Ihr an den Ambulanten Dienst für Menschen mit AIDS, Herzog-Heinrich-Str. 30, 80336 München, Telefon 089-5438060, richten.

Bundespositivenversammlung

rs - Unter dem Motto "Offensiv Positiv - frischer Wind aus Südwest" stand die 5. Bundesversammlung der Menschen mit HIV und AIDS vom 8. bis 11. September 1994 in Stuttgart. Erstmals fand die Veranstaltung in einem Hotel der gehoben Klasse statt, das durchaus auf Tagungen größeren Stils vorbereitet ist. Dem Sponsoring des Hotel Maritim und seinen freundlichen Mitarbeitern ist die angenehme und entspannte Athmosphäre zu verdanken. Den vielen freiwilligen Helfern, darunter auch Geschäftsleute, allen voran Laura, das Zustandekommen und der reibungslose Ablauf. Die DAH und das Erfahrungspotential ihrer Mitarbeiter wollen wir dabei nicht unterschätzen.
In den vier Tagenwurden zu vielen Aspekten des Lebens (und Sterbens) mit HIV und AIDS Arbeitsgruppen und Vorträge angeboten.
Deutlich wurde für mich, wie unterschiedlich doch die betroffenen Gruppen sind und wie sich der Umgang mit der Erkrankung und die Zielsetzungen unterscheiden. Schwule setzen bei der Bewältigung der mit HIV und AIDS verbundenen Probleme andere Akzente, wie DrogengebraucherInnen oder Frauen.
Wichtig erscheint mir, auch für zukünftige Bundespositivenversammlungen, die (scheinbar) nicht Betroffenen, da (noch) Gesunden zu interessieren und einzubinden. Allein schon aus Gründen der Prävention.

Harald Mölk, Hotel Maritim Stuttgart

PositHIV-Preis der AIDS Hilfe Baden Württemberg

gv - Zum zweiten mal ehrt die AIDS Hilfe Baden Württemberg eine Person, die sich für die Ziele der AIDS Hilfen und die Belange der Menschen mit HIV und AIDS besonders engagiert, mit einem "PositHIV-Preis".
Die diesjährige Preisträgerin ist Laura Halding-Hoppenheit, eine bekannte Stuttgarter Wirtin. Ihr Einsatz für Menschen mit HIV und AIDS und für Schwule und Lesben ist beispiellos: sie marschiert an der Spitze von Demonstrationen, organisiert Benefizveranstaltungen, kandidierte auf der RosaLila Liste, finanziert die Stelle eines Streetworkers bei der Stuttgarter AIDS Hilfe, unterstützte mit Arbeitskraft und Geld die diesjährige Bundespositivenversammlung und ... .
Der Preis wird am 25. November in Ulm überreicht. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft des Ulmer OB Ivo Gönner, die Eröffnungsansprache hält die Baden Württembergische Sozialministerin Helga Solinger.

Rosa Liste Forum

Eine Veranstaltungsreihe der schwul-lesbischen Wählerinitiative Münchens

Die Rosa Liste München lädt ein zu einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema

Lesben und Schwule in der Arbeitswelt

Vorstellung von aktuellen Forschungsergebnissen zu diesem Thema durch:
Arbeitskreis "Lesben und Arbeit" im Kommunikationszentrum für Frauen zur Arbeits- und Lebenssituation e.V. (KOFRA) München und
Projekt "Lesben und Schwule in der Arbeitswelt" am Institut für Psychologie der Uni München

anschließend Podiumsdiskussion mit VertreterInnen von: *Städt. Personalreferat, Personalabteilungen Münchner Unternehmen, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Schwul-lesbische Unternehmer- und Unternehmerinnengruppe München (SCHWUNG)*

Dienstag, 29.11.1994, 19.30 Uhr, im SUB-Zentrum schwuler Männer, Müllerstraße 43
(U-/Straßenbahn Sendlinger Tor oder Frauenhoferstraße)

WIR MACHEN MIT

Beam Team Kurier
Oberländerstr. 6 81371 München
Tel. 776496

BOLT**
Blumenstr. 15 80331 München
Tel. 264323

BON MAN Grafik und Werbung
Schwanthalerstr. 99 80336 München
Tel/Fax 532293

Buddy *d*
Utzschneiderstr. 3 80469 München
Tel. 268938

Condom Boutique Tres Sure**
Morassistr. 6 80469 München
Tel. 296268

Cornelius Men
Corneliusstr. 19 80469 München
Tel. 201 4753

Cutglass Piercing-Studio
Holzstr. 21 80469 München
Tel. 263508

Dienstleistungen Poll
Tel. 5380783

Follow Me
Corneliusstr. 32 80469 München
Tel. 2021208

Hardline
Müllerstr. 33 80469 München
Tel. 2608077

Heiko Rusin Frisuren
Renatastr. 41 80634 München
Tel. 1675222

Kiosk Richard Ermold***
Fraunhoferstr. 46 80469 München
Tel. 201 5297

Löwengrube**
Reisingerstr. 5 80337 München
Tel. 265750

Löwenzahn Blumen
Müllerstr. 41 80469 München

Max & Milian (GCC-Kundenpaß)
Gabelsbergerstr. 65 80333 München
Tel. 527452

MLC
Postfach 33 01 63 80661 München

Münchner AIDS-Hilfe
Corneliusstr. 2 80469 München

Neptun Reisen *d*
Dom Pedro Str. 22 80637 München
Tel. 1575802

Parfüm Discount im Asamhof
Brunnstr. 3 80331 München
Tel. 260 5669

pc-print
Adalbertstr. 16 80799 München
Tel. 3801910

Peppermint**
Müllerstr. 41 80469 München
Tel. 269208

Ich? Damit einkaufen? Die ist doch viel zu schön 😊

Putz Glanz Büro- und Teppichbodenreinigung *d*
Morassistr. 8 80469 München
Tel. 223723

Rosa Liste c/o SUB
Müllerstr. 43 80469 München

Sast-Transporte *d*
Tel. 8597187 od. 0172 7684534

Schreibwaren Richter
Reichenbachstr. 19 80469 München

Schwabinger Papierladen***
Barerstr. 74 80799 München

SchwuLis c/o FDP
Agnesstr. 47 80799 München

Studio 5 ComputerGrafik + Werbung
Schwanthalerstr. 14 80336 München
Tel. 555957 od. 555949

SUB Zentrum schwuler Männer
Müllerstr. 43 80469 München

Südwind c/o SUB
Müllerstr. 43 80469 München

Weißblauer Gay Shop
Theresienstr. 130 80333 München
Tel. 522352

** Bon-System ab 50.- DM. Niedrigere Beträge können mit Bons gesammelt werden.
*** nicht bei Zigaretten u. Zeitschriften
d GCC-direkt

GCC c/o SUB Müllerstr. 44 80469 München

"The Actors are Terrific"

"Verzaubert 94" lockt mit anderer Mischung und neuen Attraktionen

bk - Das schwul-lesbische Filmfest, die Kino-Attraktion des Herbstes geht dieses Jahr bereits in die vierte Runde. Vom 9. bis 16. November gibt es wieder über 50 schwule oder lesbische Produktionen zu sehen. Den Auftakt macht "The Adventures of Priscilla, Queen of the Desert". Das Travestie- und Transen-Trio auf dem Weg durch Australiens Outback war der Sensationserfolg der diesjährigen Festspiele in Cannes. Anschließend gibt es die traditionelle Party, diesmal im Iwans. "Nach diesem Film ist das eine wunderbare Gelegenheit, mal wieder Fummel zu zeigen", so die Veranstalter. Dazu gibt es zahlreiche weitere Neuproduktionen, etwa John Greyson's bewußt überstylter "Zero Patience", der auf der Berlinale mit dem Gay Teddybear ausgezeichnet wurde. An Klassikern ist neben "Myra Breckenridge" und "Becket" auch "Mädchen in Uniform" mit Romy Schneider zu sehen. Den Löwenanteil an Filmen stellen die englischsprachigen Länder, wobei Kanada dank seiner Filmpolitik immer mehr zum Erstproduzenten sehenswerter Werke

"Tick Lips, Thin Lips" hat homosexuelle Beziehungen zwischen Angehörigen von ethnischen Minderheiten zum Thema.

aufrückt. Erstmals ist auch Rußland mit einer einschlägigen Produktion dabei. Wer dagegen gezielt die weniger zugkräftigen Namen und noch nicht preisgekrönten Filme sucht, wird sich diesmal schwer tun. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre möchten die Veranstalter dem Publikum wieder stärker entgegenkommen und haben das Angebot an Experimentalfilmen drastisch reduziert. Das gilt auch für die "Gay Propaganda Night", die am 12. 11. im Cinema stattfindet. Ein weiterer Anziehungspunkt dürfte der Video Special Screen im Arena sein, auf dem es u.a. "Homo Promo" und "Neo Homo Promo" zu sehen gibt, eine witzige Rückschau auf Schwule und Lesben im Film seit 1945. Insgesamt sind diesmal annähernd gleichviele schwule wie lesbische Fime im Programm. Abschlußfilm wird "Desperate Remedies" sein, laut internationaler Kritik "A delirious erection". Veranstaltungsorte sind wieder das Neue Arena, Cinema, City und Atelier; Karten gibt es im Vorverkauf bei Max&Milian, im Frauenbuchladen und im Arena.

Ralf König – das Original

„Der bewegte Mann" erschien 1987 bei Rowohlt und war Ralf Königs erster durchschlagender Erfolg als Comic-Künstler. Dieses Buch und Teile aus „Pretty Baby" ergaben die Vorlage zu Sönke Wortmanns Komödie.

Aus einem Insider-Tip der schwulen Szene ist schon seit langem einer der erfolgreichsten Comic-Zeichner Deutschlands geworden: Ralf König, 34, studierte nach einer Tischlerlehre ("das Absurdeste, was mir je passiert ist") Freie Kunst an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf.

Südwind: Bist Du zufrieden mit der Filmversion des „Bewegten Mannes"?
R. König: Ja, zufrieden bin ich schon. Ich denke, ein Comic ist schwer zu verfilmen. Comics haben eine andere Humordimension. Entweder verfilmt man sie radikal und schräg oder eher realistisch. Sönke hat sich für die Variante des leiseren Humors entschieden.
Südwind: Hattest Du Angst, das ganze Projekt könnte ein Flop werden?
R. König: Ich hatte 1987 Angst, daß das Buch floppt. Daß daraus einmal der Stoff für ein Drehbuch werden könnte, war mir gar nicht bewußt. Ich konnte mir dann aber durchaus vorstellen, daß daraus auch ein ganz guter Film wird.
Südwind: Thema Casting: Hältst Du die Auswahl der Schauspieler (allesamt nicht mit einer Knollennase ausgestattet...), die den Platz Deiner gezeichneten Figuren übernehmen, für geglückt?
R. König: Teils - teils. Also Joachim Król wollte ich als Norbert Brommer unbedingt haben. Er ist genau die Mischung aus Woody Allen und Charlie Brown: ein Loser-Typ, der aber um Himmels Willen kein Mitleid erregen darf. Und diese Sympathie bringt Joachim ganz hervorragend rüber.
Südwind: Hätte es für die Rolle des Axel einen persönlichen Favoriten von Ralf König gegeben?
R. König: Nein, weil ich einfach keine Ahnung von Schauspielern habe. Sönke hat mich gebeten, öfter fernzusehen, um mir einen Typen rauszusuchen. Aber ich konnte mir die drittklassigen Krimi-Serien einfach nicht lange ansehen. Als er dann mit dem Vorschlag Till Schwaiger kam, war ich zuerst nicht überzeugt - vielleicht weil ich mehr auf dunkle, schwarzhaarige Typen stehe. Aber mein Freundeskreis war ganz begeistert von dem Vorschlag und ich kann zugeben, auch mich hat Till Schwaiger in der Zwischenzeit überzeugt.
Südwind: Doro hat sich ja nun gegenüber Deiner Vorlage am meisten verändert.
R. König: Mit dieser Rolle hatte ich auch am meisten Probleme. Doro hat viel von ihrem hysterischen Charakter verloren. Sie ist weniger comic-haft, sondern zu einer Identifikationsfigur geworden. Aber Sönke wollte wohl eine menschliche Dimension reinbringen und keine schräge Geschichte erzählen.
Südwind: Welche Form von Einfluß hattest Du auf die Produktion?
R. König: Ich war von Anfang an als Ratgeber dabei. Z.B. war sich Sönke unsicher, wie er schwules Tuntentum rüberbringen sollte, ohne schwulenfeindlich zu wirken. So oft es ging, war ich bei den Dreharbeiten dabei. Ich denke, ich hatte mehr Einfluß auf die Entstehung des „Bewegten Mannes", als mir bewußt war.
Südwind: Was hat sich denn aus Deiner Sicht gegenüber der Vorlage verändert?
R. König: Der Film ist prinzipiell anders als das Buch: Obwohl etwa 85% der Dialoge aus dem Comic übernommen wurden, gibt es Unterschiede. Im Buch ist Norbert die Hauptperson - er war damals, als ich es gemacht habe, mein Alter Ego. Im Film ist es Axel. „Der bewegte Mann" ist eben kein Ralf-König-Film, sondern ein Sönke-Wortmann-Film nach einer Vorlage von Ralf König.
Südwind: Hast Du nicht auch den Eindruck, die schwule Szene driftet im Film zu sehr ins Klischee ab?
R. König: Auch im Buch gibt es Tunten-Parties ...
Südwind: ... aber im Buch taucht auch immer wieder „Otto Normalschwul" auf. Wird da dem breiten Kinopublikum nicht ein falscher Eindruck von „dem" Schwulen schlechthin vermittelt?
R. König: Also ich erlebe solche Parties. Aber das ist in München wahrscheinlich anders. Wichtig ist: Ich habe keine Angst vor Vorurteilen. Ich arbeite auch in meinen Büchern mit Klischees. Schließlich steckt in jedem Vorurteil ja auch ein Stück Wahrheit. Und warum soll man es nicht so zeigen? Ich finde es schwierig, wenn man den Heteros jetzt ein Bild vom Schwulen vermitteln muß, das politisch korrekt ist. Was ist schwul – was ist hetero – und was ist schlecht am tuntig sein? Ich weigere mich da mit dem Kopf ranzugehen, so etwas kommt einfach nur aus dem Bauch.
Südwind: Glaubst Du, ein schwuler Regisseur hätte das Projekt anders verwirklicht?
R. König: Sicher – und wahrscheinlich hätte mir dessen Film besser gefallen als dieser hier. Hier gibt es Zugeständnisse. Ich wollte etwas Radikales, Sönke wollte etwas für's Publikum. Ein schwuler Regisseur hätte vielleicht weniger Geld aber dafür mehr Mut gehabt, auch an die Geschmacksgrenzen zu gehen. Dann wäre es underground-hafter geworden und hätte mehr meinem Comic entsprochen. Jetzt ist es ein großer Film geworden...
Südwind: ...wir sitzen hier im Bayerischen Hof auf Einladung der „Neuen Constantin"...
R. König: ...und weder der Bayerische Hof noch die „Neue Constantin" sind mein Ding. Aber der Verleiher hatte nunmal Interesse an dem Stoff und da sag' ich nicht Nein.
Südwind: Wird sich durch den Erfolg des Filmes und den folgenden Popularitätsschub Deiner Bücher in Deiner Arbeit etwas ändern? Wirst Du unter Berücksichtigung der neuen Leserschaft vielleicht Inhalte vorsichtiger gestalten?
R. König: Der Film wird auf meine Arbeit nicht den geringsten Einfluß haben. Die Bücher haben auch so Erfolg. Ich arbeite wie gesagt nicht mit dem Kopf. Und wenn ich meiner Arbeit und meiner Umgebung gegenüber ehrlich bleibe, kann da auch in Zukunft nichts schiefgehen.
Südwind: Man wird also vergeblich auf „Die bewegte Frau" oder „Beach Girls" warten?
R. König: Ich würde mit meinen Comics nie die schwule Welt verlassen. Ich habe gar nicht die Fantasie dazu - es interessiert mich auch gar nicht, was Heteros machen. Dafür mußte ich mich mühsam ins Thema einarbeiten um herauszufinden, was denn an einer Schwangerschaft lustig ist. Ich kann und will gar nichts anderes, als aus schwuler Sicht Geschichten erzählen.

▼

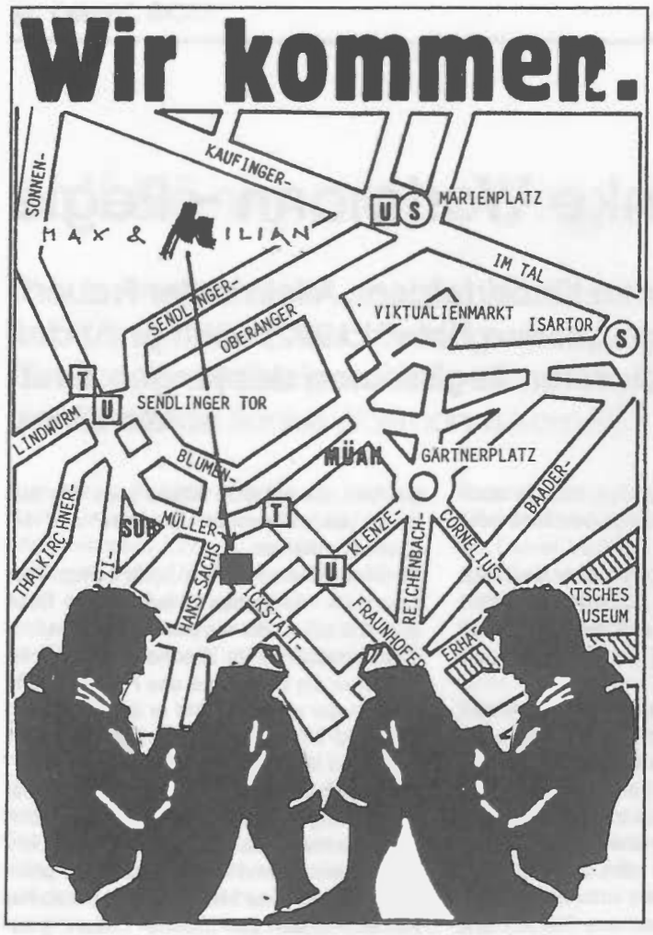
Sönke Wortmann – Regie

Seit seinen Kinoerfolgen „Allein unter Frauen" (1991) und „Kleine Haie" (1992) zählt er zu den erfolgreichsten Regisseuren des jungen deutschen Kinos.

Sönke Wortmann wurde 1959 in Marl geboren. Nach dem Abitur studierte er an der Münchner Hochschule für Film und Fernsehen.

Südwind: Wie kam es zur Produktion des „Bewegten Mannes"?
S. Wortmann: Eigentlich sollte es vor fünf Jahren mein erster Film nach der Hochschule werden. Aber damals habe ich nicht einen Pfennig dafür zusammengekriegt. Mit meiner kleinen Produktionsfirma wollte ich das König-Buch machen. Finanziert werden sollte es über die Filmförderung bzw. über Fernsehbeteiligung. Doch es gab nur Absagen. Ein paar Leute haben das gelesen, die waren richtig sauer: Wie man so etwas machen könnte ... Inzwischen war auch meine Option auf das Buch ausgelaufen. Doch ich habe die Idee nie aus den Augen verloren. Als ich dann 1994 bei Bernd Eichinger für drei Filme unter Vertrag war, meldete sich Rowohlt nochmal und sagte, die Rechte wären wieder frei. Da war ich natürlich der erste, der „Hier" geschrien hat.
Südwind: Hat da die Zeit, der gesellschaftliche Wandel für Dich gearbeitet?
S. Wortmann: Auf jeden Fall. Es gibt in der Zwischenzeit viele Filme über das schwule Leben, auch viele erfolgreiche. Das Tabu wankt. Traurig finde ich nur, daß eine Polarisierung der Gesellschaft stattfindet: Einerseits sind solche Themen möglich, andererseits gibt es so viele Übergriffe auf Schwule.
Südwind: Hast Du eigentlich Schwule in Deinem Bekannten- bzw. Freundeskreis? Wenn ja, wie sind die denn so?
S. Wortmann: Also klar habe ich auch schwule Freunde. Die Bandbreite liegt so zwischen Norbert Brommer und Waltraud. Mein Friseur z.B. ist eher Waltraud, aber es gibt auch Norberts.
Südwind: Wie hast Du Dich in die Thematik, in die Szene eingearbeitet?
S. Wortmann: Wenn Du in einer Großstadt lebst, sind Schwule keine Wesen vom anderen Stern. Natürlich sind wir, auch mit Ralf zusammen, durch die Kölner Szene gezogen. Eigentlich mehr, um mir bestätigen zu lassen, wie ich glaube, daß „sie" sind. Das hatte auch etwas mit Kostümen zu tun – z.B. wie sie sich anziehen.
Südwind: Hat sich das Bild, das Du auch von den Comics her hattest, bestätigt, oder gab's Abweichungen?
S. Wortmann: Es hat sich eher bestätigt. Wie gesagt, es war ja keine fremde Welt. Überrascht hat mich, daß Schwule einen viel offeneren Zugang zu Sex haben als Heteros.
Südwind: Wie macht sich das bemerkbar?
S. Wortmann: Na zum Beispiel stehen in schwulen Haushalten sehr oft Pornovideos mitten im Regal, während sie bei den Heteros meistens in der zweiten Schublade von unten versteckt sind.
Südwind: Wie macht man als Regisseur aus zweidimensionalen schwarz-weißen Strichmännchen Wesen aus Fleisch und Blut?
S. Wortmann: Einen Comic zu verfilmen ist eigentlich einfacher als eine Romanverfilmung. Die Geschichte ist präsenter, die Vorgaben sind konkreter. Ich habe die Figuren auch nicht verändert, wobei Doro natürlich eine Ausnahme ist, die hat Ralf meiner Meinung nach nicht so gut getroffen.
Südwind: Warum hat sich Doro von der Vorlage so weit entfernt?
S. Wortmann: Das hat zum einen emotionale Gründe: Doro ist im Comic nicht sympathisch, das hat mir persönlich nicht gefallen. Zum anderen hat es logische Gründe: Warum sollte sich Axel in eine derart hysterische Person wie Doro verlieben? Die Liebesgeschichte wäre nicht zu verstehen, wenn Doro ein Typ bliebe, den jeder normale Mensch nach fünf Minuten vor die Tür setzen würde.
Südwind: Ich habe den Eindruck, aus dem schwulen Comic ist ein Hetero-Film geworden. Während die Axel-Doro-Beziehung fein herausgearbeitet wurde, droht die schwule Szene im Klischee zu versinken.
S. Wortmann: Es stimmt, daß sich die Akzente zugunsten der Liebesgeschichte verschoben haben. Aber ich habe sicher nicht die Schwulen ins Klischee abgedrängt. Ich habe mich da schon nach der Vorlage von Ralf gerichtet.
Südwind: In der Partyszene mit Monty Arnold aber entdecke ich (im Gegensatz zum Comic) praktisch keine „Normalschwulen". Der Hetero-Zuschauer muß ja glauben, die schwule Szene bestünde aus lauter „bezaubernden Jeannies" und ein paar Lederkerlen.
S. Wortmann: Also ich hoffe schon, daß man dem Film anmerkt, auf wessen Seite er steht. Ich wollte ein positives Schwulen-Bild vermitteln, kein Klischee. Auf Norbert Brommer als Hauptfigur des Films trifft das ja auch gar nicht zu. Und er ist, das haben mir viele bestätigt, die Identifikationsfigur des Films für Schwule und Heteros.
Südwind: Wenn sich ein Szene-Bestseller zum Erfolgsfilm wandelt, wenn ein doch beschränkter Kreis von Personen ins Licht gestellt wird, dann hat das natürlich politische Folgen. Eine Menge Leute, die vorher keinen Kontakt zur „Szene" hatten, glauben jetzt zu wissen, wie „die" sind. Schließlich hat man ihnen jetzt 90 Minuten schwules Leben vorgeführt. Hast Du Dir über diesen Aspekt einmal Gedanken gemacht?
S. Wortmann: Zunächst einmal habe ich ja alles mit Ralf abgestimmt. Wenn er nicht da war, habe ich schwule Mitarbeiter auf dem Set nach ihrer Meinung gefragt. Insofern glaube ich nicht, daß hier was latent schwulenfeindliches rauskommen kann. Tatsache ist, wenn ich durch die Kölner Szene gehe, sehe ich 25 Waltrauds - vielleicht ist das in anderen Städten anders.
Südwind: So gibt es in Deiner Komödie doch so etwas wie eine politische Aussage?
S. Wortmann: Ja unbedingt: Am Schluß gehen Schwuler und Hetero zusammen einen trinken. So soll es sein – das ist meine Botschaft in dem Film. Eine Triebfeder für die vielen Übergriffe auf Minderheiten ist für mich die Angst vor dem Unbekannten. Wenn es mir gelingt, mit dem „Bewegten Mann" zu zeigen: Die Schwulen sind doch ganz prima, die haben Spaß, die müssen wir gar nicht verhauen – dann habe ich mit dieser Produktion mein politisches Ziel erreicht.
Südwind: Nach dem Erfolg des „Bewegten Mannes" höre ich jetzt schon den Ruf nach einer Fortsetzung.
S. Wortmann: Mich als Regisseur reizen in erster Linie neue Dinge. Vielleicht ist in ein paar Jahren an eine Fortsetzung zu denken - erst einmal nicht.

Wir kommen.



letzte Geschenke

Punsch, Gans, Knödel, etc.

Umtausch, Geldgeschenke umsetzen

MAX & MILIAN

	DEZEMBER
24 Sa	Heiliger Abend bis 14 Uhr
25	
26 Mo	Weihnachten
27 Di	offen
28 Mi	
29 Do	geschlossen
30 Fr	geschlossen
31 Sa	geschlossen
1	
2* Mo	neu!
	JANUAR '95

ICKSTATTSTR.2
80469 MÜNCHEN
FON 260 33 20
FAX 263 059

WIR BESORGEN JEDES VERFÜGBARE BUCH IN DEUTSCH UND ENGLISCH

film · medien · musik · fi
l · medi · film
Movie en Store
medien · musik · film · m
edien · musik · film · me
dien · musik · film · med
ien · musik · film · medie
n · musik · film · medien
· musik · film · medien
· musik · film · medien ·
musik · film · medien · m
usik · film · medien · mu
sik · film · medien · musi
k · film · medien · musik
· film · medien · musik · f
ilm · medien · musik · filr
· medien · musik · film ·

FILM / VIDEO

KOMMUNIKATION

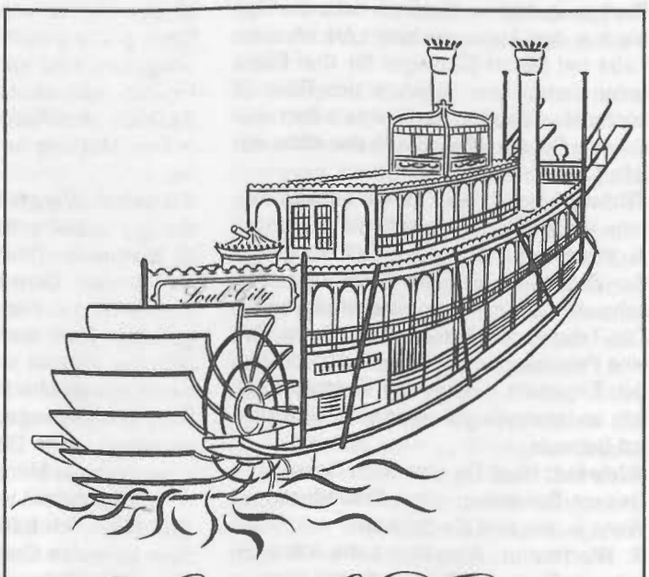
WERBUNG / PR

JOURNALISMUS

MUSIK

Spezialbuchhandlung
Rumfordstrasse 45
80469 München
Tel/Fax 089-29 99 81
Mo - Fr 10:00 - 18:00 Uhr
Sa 10:00 - 13:00 Uhr

WIR BESORGEN JEDES VERFÜGBARE BUCH IN DEUTSCH UND ENGLISCH



Soul-City

GAY-CAFE-DISKOTHEK

Maximiliansplatz 5, 80333 München
Café Tel. 59 52 72, Disco Tel. 55 33 01
Öffnungszeiten:
Café 8 pm - 4 am, Disco 10 pm - 4 am

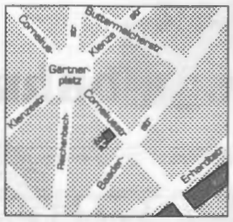
BAVARIAS' BIGGEST GAY ZONE

FOLLOW ME

GAY SHOP

Der freundliche Gay-Shop für Preisbewußte

Magazine · Literatur · Leder · Gummi Toys · S/M Artikel · Videos: Verleih ab DM 5,-/Tag · Verkauf ab DM 9,90 Intimschmuck exclusiv von CUTGLASS PIERCING und BALDOSSTUDIO · Versand · und viele viele Sonderangebote



Corneliusstraße 32
80469 München
Tel/Fax 089/202 1208
Mo.-Fr. 10.00-18.30
Sa. 10.00-14.00
la. Sa. 10-16/18.00

FORTUNA

der exkl. Gay-Club in München

Mittwoch - Samstag
22.00 h - 4.00 h

Maximiliansplatz 5
80333 München
Tel.: 55 40 70

Nostalgie-Club

Mylord

Ickstattstr. 2a
80469 München
Tel. 260 44 98

Bestattungs-Gesellschaft mbH

Zur Ruhe

Erd- und Feuerbestattungen

Erledigung aller Behördengänge
Auf Wunsch Hausbesuch - Tag und Nacht
Schweigerstr. 2, 81541 München

Telefon (089) 22 60 04

Vorsorge, Beratung

Mo-Sa von 20.00 bis 1.00 So von 18.00 -1.00
Reisingerstraße 5 80337 München
089/26 57 50

LÖWENGRUBE

Leder / Gummi / Uniform / Jeans

GCC

Bistro · Restaurant

CAPRICE

Sendlinger Straße 42
80331 München · Tel. 26 88 00

Warme Küche durchgehend von 11.30 Uhr bis 3.00 Uhr früh
Sonn- und Feiertags geschlossen

Exclusives Interieur

Anspruchsvolle Dekors. 1450 m².
Riesenauswahl an Englischen Möbeln. Einmalig schöne Polstermöbel in den chicsten Stoffen von internationalen Designern. 20.000 Muster. Sachkundige Beratung.
Viel Silber und Silverplate.
Günstige Preise!

Wörthsee Antiquitäten
82237 Etterschlag, B 12 West
Tel. 0 81 53 / 80 41 und -43 · Fax 0 81 53 / 80 42

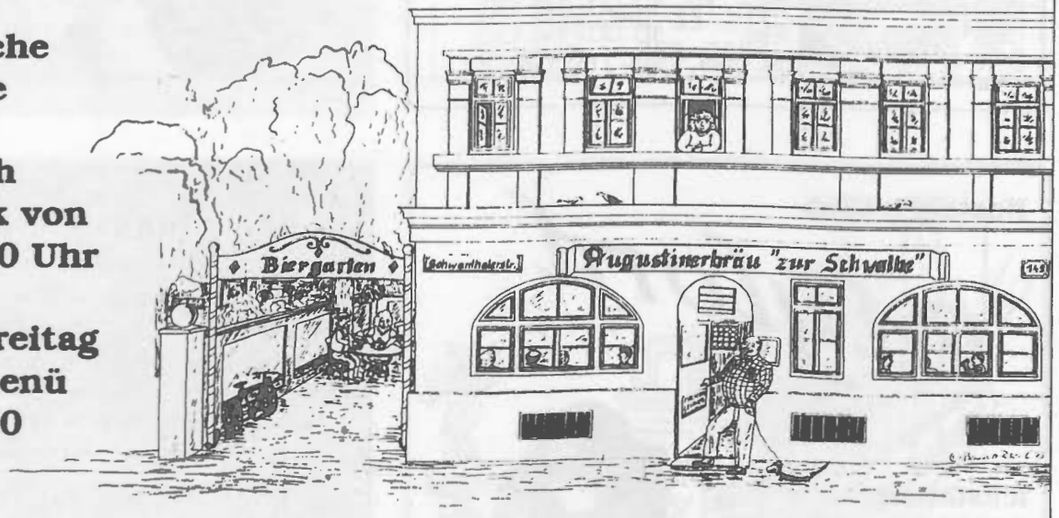
SCHWALBE

Restaurant
Biergarten
Kegelbahn

Bayerische Küche

Täglich Frühstück von 9.00 - 16.00 Uhr

Montag - Freitag Mittagsmenü DM 8,50



Täglich geöffnet von 9.00 - 1.00 Uhr • Schwanthalerstraße 149 • Tel. 089/50 32 63

K . P . S M ü n c h e n
K f z - Z u l a s s u n g

Kundendienst
Auspuff
Bremsen

KPS

Radio Einbau
Stoßdämpfer
Kühler

Helene-Weber-Allee 10 80637 München
Telefon 089 159 63 57 / 0171 61 51 271 Telefax 089 159 67 36

Zum Cabinett

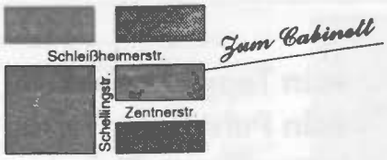
Weinhandlung

Gastronomieservice

Schellingstraße 122 80798 München - Schwabing Tel.: 089/523 77 39 Fax: 5237737

Sie wollen:
- **weinähnliche Getränke !**
- **nicht beraten werden !**
- **keine Weinprobe**
- **keine persönliche Atmosphäre**
- **keinen Lieferservice**

Dann kommen Sie bitte nicht zu uns !



Für alle anderen sind wir da - von :

Montag - Freitag	10^{00} - 18^{30} Uhr	
Donnerstag	10^{00} - 20^{30} Uhr	
Samstag	10^{00} - 14^{00} Uhr	
langer Samstag	10^{00} - 16^{00} Uhr	(Winter 18^{00} Uhr)

oder nach telefonischer Voranmeldung
(Gruppenweinproben)

TAXI

am Gasteig

Hochstraße 5

81669 München

TELEFON

448 17 18

Taxifahrer?

Schwul?

Laufend

Ausbildung

Keine Taxibestellung

Show Entertainment
Modern Travestie
Cabaret

So - Do
21.00 - 1.00
Uhr

Danceclub

Disconight

Do, Fr, Sa
21.00 - 3.00
Uhr

TOGETHER again

80469 München • Müllerstraße 1 • Tel 26 34 69

mister KOOL's

Die angenehm andere Reinigung von Teppichen, Teppichböden und Polstermöbeln...

kostenlose Probereinigung nach Vereinbarung
bester Service – keine Fahrkosten in München und Landkreis

... kein Teppichschaum
... kein Pulver
... umweltfreundlich da
... pH-neutral
... wenig Feuchtigkeit, daher
... in max. 1 Stunde trocken
... günstiger Einführungspreis
... schnelle Erledigung
... nach Ihrem Anruf

Albert Schaal, Klenzestr. 22, 80469 München Tel. / Fax 089 266633

Das gepflegte Herrenlokal im Herzen Münchens

Sunshinepub

Täglich geöffnet von 6.00 - 1.00 Uhr

Müllerstraße 17 • 80469 München • Tel. 260 93 54

Madrid: Luftsprünge

(RLB) - Was viele seiner ausländischen Kollegen schon gewährt bekommen, will ein Mitarbeiter der spanischen Luftlinie Iberia nun vor Gericht erstreiten: Sein schwuler Partner soll die gleichen Vergünstigungen für Freiflüge erhalten, wie heterosexuelle Pärchen. Gleichberechtigung betreiben jetzt schon beispielsweise Lufthansa, SAS und El Al

Karlsruhe: Manfred Bruns in Ruhestand

(NSP) Der Karlsruher Bundesanwalt Manfred Bruns ist in den Ruhestand getreten. Viele Jahre lang engagierte er sich in der Schwulenbewegung. In einem Dankschreiben sprach Justizministerin Leuthäuser-Schnarrenberger den schwulen Juristen ihre Anerkennung für seine Verdienste um die Strafrechtspflege, die Rechtsentwicklung und die Erhaltung der inneren Sicherheit aus. Die Ministerin würdigte auch seinen Beitrag zur Versachlichung der AIDS-Diskussion. Auch seinem Engagement war es unter anderem zu verdanken, daß die Gauweiler-Pläne zu HIV nicht verwirklicht werden konnten.

Berlin: Lummer lumpt

(FR) CDU-Rechtsaußen Heinrich Lummer geht wieder gegen die Deutsche AIDS-Hilfe vor. Er forderte, der DAH die finanzielle Unterstützung zu entziehen, weil sie eine Entwicklung fördere "wie in den sprichwörtlichen Unzuchtsstätten Sodom und Gomorrha". Weiter: "Die Tätigkeit dieser Organisation umfaßt außergewöhnlich ekelerregende Publikationen, in denen zu widerlichen Sexualpraktiken - vorzugsweise gleichgeschlechtlicher - einschließlich Pädophilie animiert wird." Recht(s) so, Freund Hein(rich)!

Deutschland im Herbst

(eb) In das Gedönse um eine Strafsteuer für Kinderlose mischte sich nun auch der Bundespräsident ein. Auch Roman Herzog forderte nun eine Strafsteuer für Kinderlose. Noch eine Spur weiter ging der katholische Bischof Anton Schlembach. Der fordert, daß Familien bei Wahlen eine zusätzliche Stimme erhalten sollen. was schließen wir daraus?

1. Zurück zum Klassenwahlrecht des 18. Jahrhunderts.
2. Schwule, fickt mehr Frauen und zeugt mehr Kinder - sonst geht's euch an den Steuerkragen!

Deutschland: Rechtsprechung

(SZ) Eine Kündigung wegen Homosexualität ist unwirksam. So entschied das Bundesarbeitsgericht (2 AZR 617/93). Das Gericht entschied über die Kündigung eines Vertreters, der während der Probezeit gefeuert wurde, weil er schwul ist. Dies ist rechtsmißbräuchlich, wie das Gericht feststellte. Sexualverhalten ist kein Kündigungsgrund.

Helmut Kolle 1899-1931

Er inszeniert ein Menschenbild von Größe und schafft Idole aus Pathos und dissonanter Schönheit als Gegenbild zur eigenen körperlichen Schwäche. Zu Lebzeiten in Deutschland als "erotisierender Französling" diffamiert und fast unbekannt, entdeckt ihn die Städtische Galerie im Lenbachhaus für uns neu.
Vom 7. 12. 1994 bis zum 5. 02.1995 können auch wir uns "brüderlich über Leben und Werk ... neigen" (W. Uhde 1935).

Kuala Lumpur: Herrlich dämlich

(SZ) Der malaysische Informationsminister Rahmat hat die Erleuchtung von Allah erhalten. Nach seiner Meinung sind "weibische Männer" schuld an der weltweiten wirtschaftlichen Rezession. "Die Stärke der ... Wirtschaft ist direkt proportional zur Potenz der Männer", sprach der Minister und verbannte alle femininen Männergestalten von den Bildschirmen Malaysias.

Berlin: Fortschritte

(eb) Der Berliner Senat stimmte zwei Anträgen der GRÜNEN zu schwulen Themen zu. Der Senat verpflichtete sich, sich bei der Bundesregierung dafür einzusetzen, daß "gleichgeschlechtliche Orientierung" als Asylgrund anerkannt wird. Gemäß dem zweiten Beschluß wird der Erhalt schwuler Projekte zugesichert, um die psychosoziale Versorgung von Schwulen und Lesben zu sichern. Außerdem wurde ein allgemeines Bekenntnis gegen die Diskriminierung von Schwulen abgegeben. Den Anträgen der GRÜNEN stimmten sowohl SPD als auch CDU zu.

Buenos Aires: Kardinal flippt aus

(eb) Kardinal Antonio Quarricono, Vorsitzender der argentinischen Bischofskonferenz, will Schwule in einem "weit entfernten Land" ansiedeln, damit "die Gesellschaft von einem entehrenden Makel gereinigt" werde. das Land müsse groß genug sein, damit alle Homosexuellen dort nach eigenen Gesetzen leben könnten. Selbstverständlich, so der oberste Katholik Argentiniens, sei sein Vorschlag "keine Diskriminierung". Der schwule Dachverband Argentiniens forderte die Amtsenthebung und strafrechtliche Verfolgung des Würdenträgers.

Krefeld: Schwul in der CDU?

(roz) Der CDU-Kandidat und SVD-Mitglied Gero Furchheim, darf sich nun doch für die C-Partei engagieren. Dem offen Schwulen wurde dies zuerst wegen Verstoßes gegen das "christliche Sittengesetz" verweigert. Nun hat das Landesparteigericht festgestellt, daß er kandidieren darf. Außerdem hätten Schwule in der CDU die gleichen Rechte wie andere Mitglieder. Wer's glaubt.

Atlanta: Telefon, Telefon

(box) Die große amerikanische Telefongesellschaft AT&T will mehr schwule und lesbische Kunden gewinnen. In einer Werbebroschüre werden je ein schwules und lesbisches Pärchen für die Telefonkarte der AT&T.

Ausgewählt und gelesen von Dieter Reiml.

CORNELIUS'
men
MÜNCHEN,
CORNELIUSSTR. 19
089/2014753

Sex Shop · Kino · Buch Shop
Bekleidung R&B
Mo-Fr 10-18.30, Sa 10-14/18, Parkplätze in Hof

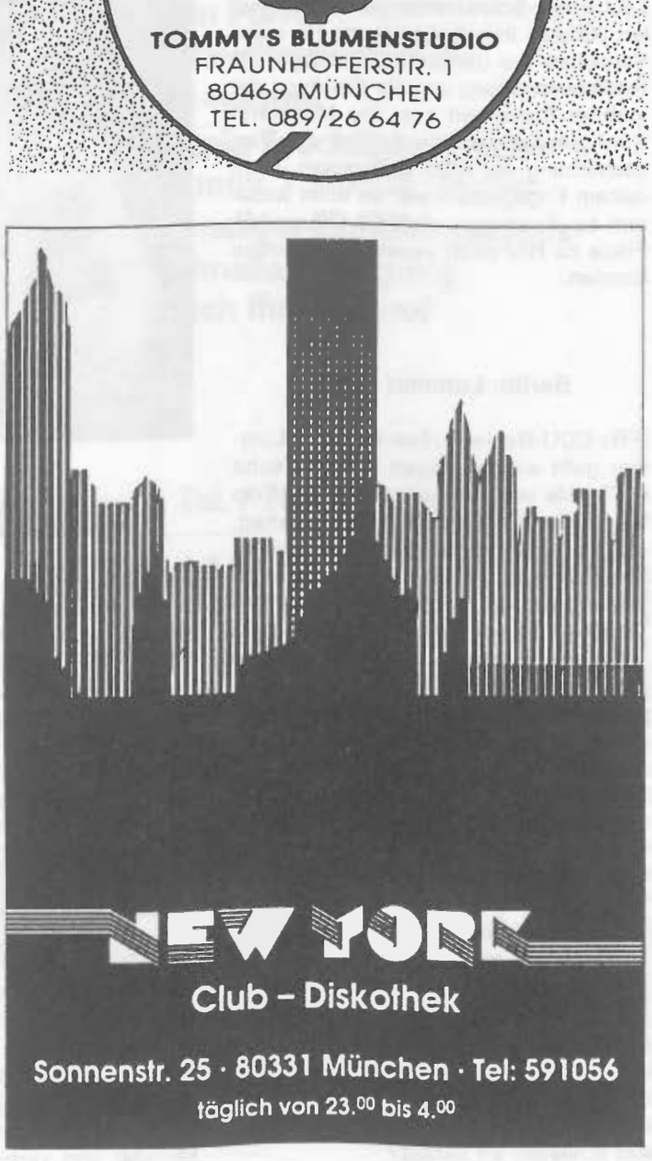
Der GAY-Shop in München

HEIKO RUSIN
FRISUREN
RENATASTRASSE 41
80634 MÜNCHEN
TELEFON 0 89/ 167 52 22
HEIKO RUSIN
HEIKO RUSIN

RBA
Royal Body Art
Piercing-Studio

Beratung
Einsetzen
Verkauf

Info unter Tel. 08762 - 5625



Leserbrief zu SÜDWIND 5/94: "Für eine Handvoll Dollar" von Bernd Müller

Als "laienhafter" Organisator des CSD ´93 möchte ich Stellung zu den Äußerungen des Interviews beziehen. Über den im Vergleich zum Vorjahr gering ausgefallenen Reinerlös von knapp 400 DM muß wohl nichts mehr gesagt werden - zumal, wenn man bedenkt, daß "viele Mitglieder von SCHWUNG ihre Dienstleistungen kostenlos zur Verfügung gestellt haben". So ist das ein Zeichen der Solidarität, daß sie Leistungen, die sonst professionell angeboten werden, nun unentgeltlich zur Verfügung stellen. Schließlich ist es auch ein Stück Publicity. Doch es waren Mitglieder von SCHWUNG, die bei eine Berichterstattung zum CSD ´93 eindringlich nach Spendenquittungen fragten und daraufhin ihre Dienste für eine schnellere Durchführung der Aufstellung durch die Münchner Aids-Hilfe e.V. anboten; diese konkrete Hilfestellung kam bis heute nicht.
Stattdessen wird weiter auf dem CSD ´93 herumgehackt. Von fehlender Professionalität war 1993 z.B. nichts zu bemerken. Es war vielmehr eine gelungene Erstveranstaltung, die gerade durch die ehrenamtliche Mithilfe von Schwulen und Lesben vieler Gruppen zustande kam. Bei der Großveranstaltung ´93 im Metropolis kamen fast 1.500 Leute, während es bei der Disco-Queen in diesem Jahr bedeutend weniger waren. Ähnliches bei der "Magic-Bar-Tour". Bernd Müller hat recht, wenn er fragt, ob die Idee der Aktion mittlerweile nicht verbraucht ist. Schon bei der Bundespositivenversammlung im Herbst ließ die Begeisterung auch der Wirte merklich nach. Ist es da verwunderlich, wenn beim dritten mal die Sache nicht läuft?
Geschäftsleute organisieren den CSD "professionell". Dem SÜDWIND liegt die offizielle Endabrechnung des CSD ´93 vor, die ausführlicher ist, als die des Jahres 1994. Jedoch: Sich 50.000.- DM aus dem Erlös der Veranstaltungen zu versprechen und tatsächlich nur ein Plus von weniger als einem Prozent zu erwirtschaften, verlangt eine eigene Definition von "Professionalität".
Daß Michael Gentschy dann gerne immer wieder vom finanziellen zum repräsentativen Aspekt des CSD ´94 übergeht, ist ein geschicktes Ausweichmanöver. Da ist von einem Fest die Rede, das "von der Öffentlichkeit wahrgenommen wird" und "schwul-lesbischen Lebensstil angemessen repräsentiert". Den Gipfel erreicht die Argumentation hier: "Wir wollen eine große Plattform, zumal der CSD eine enorme sozialpolitische Bedeutung hat, die sich nicht in DM rechnen läßt." Die ersten Pressemeldungen, die vom CSD ausgingen, waren allesamt äußerst peinlich. Natürlich erregt jede schwule Demonstration öffentliches Interesse. Doch wo bleibt die Wirkung auch für die politische Bewegung? Wäre da die ein oder andere Mark für die Selbsthilfeszene nicht ein wertvoller Beitrag, damit CSD nicht nur ein paar Tage Feiern bedeutet, sondern auch schwullesbischer Lebensstil während des ganzen Jahres nach außen getragen werden kann? Gerade diese Chance ist hier doch verspielt worden. Natürlich müssen Kosten mitgetragen werden. Doch scheint es, daß diese Kosten sich gelohnt haben - zumindest für die, die sich mit ihrem Gewerbe direkt präsentieren konnten: Das Straßenfest war ein großer Erfolg, die Wirte machten hohe Umsätze, das Geld wanderte in ihren Säckel. An Druck- und Werbekosten für 13.000.- DM muß doch jemand verdient haben. Leider bleiben hier wieder viele Fragen unbeantwortet, die auch diese Abrechnung nicht enthüllen.

Gerald Kusche
München

Leserbrief zu Südwind 5/94 "Das Bett auf Seite 46

Liebe Leute!

Schön, daß Ihr unser etwas ausgefallenes Designerbett erwähnenswert fandet.
Die Frage, ob uns bewußt ist, daß nicht nur gemischte Pärchen sich durchaus genußvoll in diesem Bett hingeben, kann ich ganz klar mit "ja" beantworten.
Eine kleine Episode am Rande: ich habe zwei Briefe bekommen, wo Leute sich tatsächlich darüber beschwert haben, daß dieses Angebot frauenfeindlich wäre. Das einzig frauenfeindliche, daß ich hieran erkennen kann, ist lediglich, daß im Rahmen der Gleichberechtigung mehrheitlich Männer mit durchaus hedonistischem Genuß sich in diesem Bett hingeben.
KARE als Firma der undogmatischen Lebensfreude kann und möchte sich natürlich solchem freiwilligen genußorientierten Tun keineswegs verschließen.
Mit freundlichen Grüßen
KARE Möbel
Euer
Jürgen Reiter

ODEON
PARTY SERVICE

+

GESCHIRR
VERLEIH

ZUVERLÄSSIG

INDIVIDUELL

PREISWERT

Fordern Sie unverbindlich
unseren Prospekt an:

Tel. 089/80014 51
Fax 089/800 53 40

BISTRO
MARGO
CAFE-BAR

So -Fr 12.00 - 1.00 Uhr
Sa 15.00 - 1.00 Uhr

Warme Küche bis 0.00 Uhr

Nebenraum
für Parties und Gruppen

Reichenbachstr. 21 · 80469 München
Tel. 089 / 201 45 46 · Fax 089 / 201 13 63

Zur Feuerwache

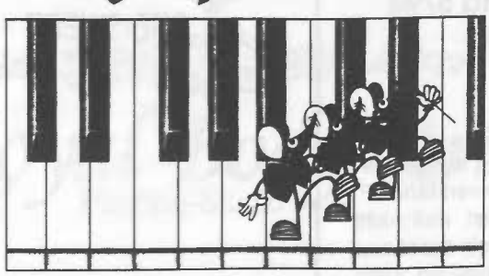
Die Bar zum Löschen
mit spritzigen Getränken
und kleinen Gerichten

Blumenstraße 21a
80331 München ☎ 089 - 2 60 44 30

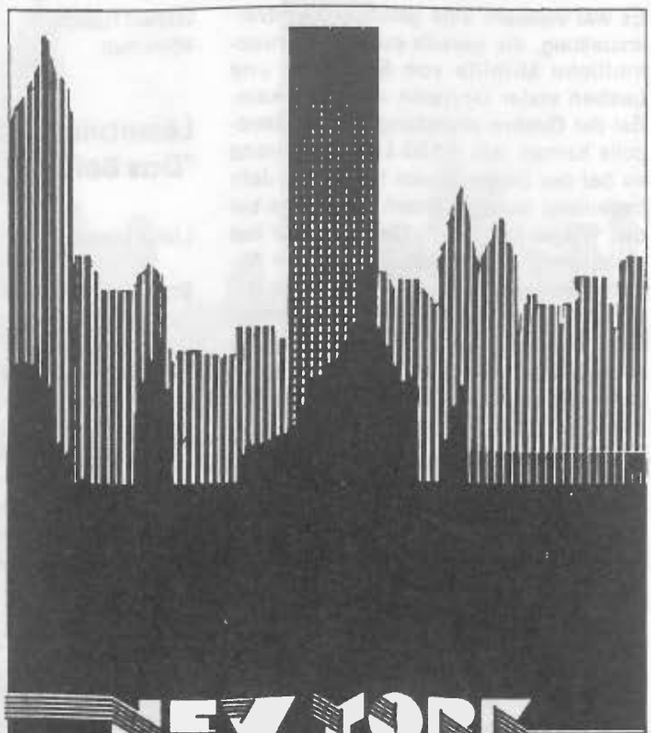
Öffnungszeiten:
Sommerzeit (1. Mai - 30. Sept.) 15.00 - 1.00 Uhr
Winterzeit (1. Okt. - 30. April) 11.30 - 1.00 Uhr

Täglich ab 19 Uhr geöffnet

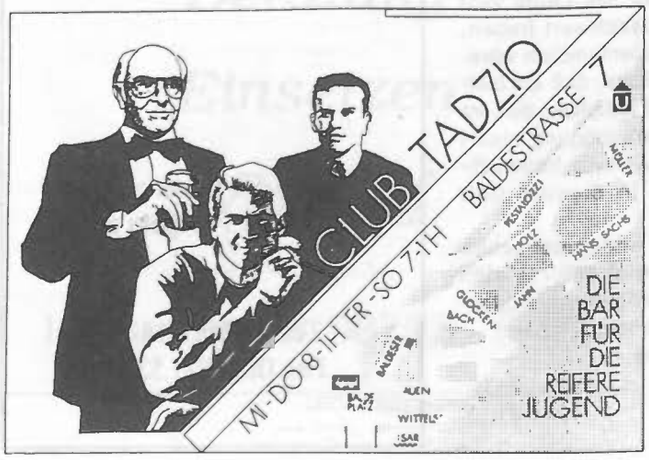
Klimperkasten



Maistr. 28 80337 München Tel. 53 76 39



NEW YORK
Club – Diskothek
Sonnenstr. 25 · 80331 München · Tel: 591056
täglich von 23.00 bis 4.00



BERATUNG
INFOTHEK
TREFFPUNKT
GRUPPEN
KULTUR

Müllerstr. 43
80469 München
Tel. 0 89 / 2 60 30 56
Fax 0 89 / 2 60 87 90
Öffnungszeiten
So-Do 19-23 Uhr
Fr -Sa 19-24 Uhr

Persönliche und
telefonische
Beratung
Tel. 0 89 / 1 94 46
Mo-Fr 19-22 Uhr

Überfalltelefon
Tel. 0 89 / 1 92 28
Mo-Fr 19-22 Uhr

SUB
Zentrum
schwuler Männer

Endlich angekommen

Ab sofort
Müller straße 43

VERSICHERUNGSBÜRO

FISCHER

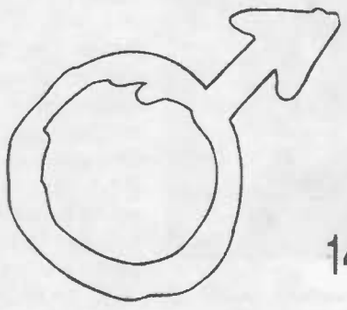
HOLZHOFSTR. 4
81667 MÜNCHEN
TEL. 089 4807779

speziell für Schwule

FINANZIERUNGEN - PERSONEN-
UND SACHVERSICHERUNGEN

APOLLO

SPEZIALIST FÜR GAY-VIDEOS



Sa
10-16
Mo-Fr
14.30-20

Lindwurmstr. 21 Eingang Reisingerstr. Tel. 26 74 38

Coiffeur
Surprise

Damen & Herren • Manfred Hoffmann
Görresstraße 46 • 80797 München
Telefon: 089 - 12 39 10 29

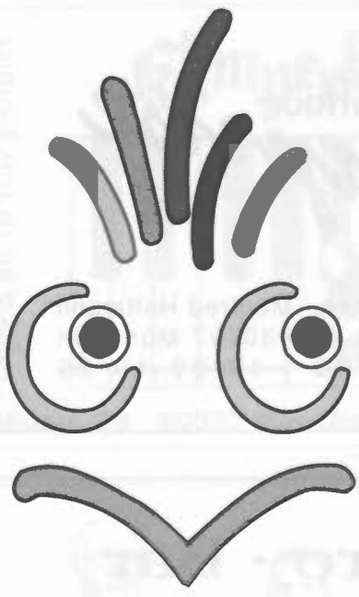
Café · Bistro · Bar

Prosecco

Täglich 18 bis 4 Uhr Theklastr. 1 80469 Mchn. Tel. 260 57 14

optik vogel

only the best for his eyes



Brillen · Contactlinsen

Sonnenstraße 16
80331 München

☎ 550 11 12

10 Jahre Buddy

Seit 10 Jahren existiert der Sexshop Buddy in der Utzschneiderstraße 3.

Zum Jubiläum sprach Dieter Reiml mit dem Inhaber Peter Lutz.

Südwind: Peter, wie fing es mit dem Buddy an?

Peter: Am 4. Oktober 1984 eröffneten Paul und Heinz den Laden. Ich war damals schon mit dabei, wenn auch nicht als Inhaber. Gelegentlich war ich aber immer wieder im Geschäft. 1990 habe ich den Laden dann übernommen.

Südwind: Welches Konzept hat das Buddy?

Peter: Im Vordergrund stehen Leder,

Gummi und S/M. Das will ich auch weiter ausbauen. Bei mir steht eben das Kerlige im Mittelpunkt. Daneben habe ich über 800 Videos auf Lager. In 2 großen Kinos kann man sich tagsüber eine ständig wechselnde Auswahl anschauen.

Südwind: In der Szene bist du dafür bekannt, daß du schwule Projekte gerne unterstützt?

Peter: Aber ja. Ich bin Fördermitglied der Münchner AIDS-Hilfe, unterstützte das SUB und mache bei der GCC mit. Es ist für mich einfach selbstverständlich, schwule Projekte zu unterstützen. Deshalb war ich im Spenden schon immer großzügig, und das soll auch jeder wissen.

Südwind: Gibt es so etwas wie einen typischen Kundenkreis?

Peter: Neben den Münchnern kommen auch viele Kunden von auswärts. darunter sind auch Stammkunden, sogar aus den USA. Einige schreiben mir zu Weihnachten Karten aus Amerika. Das freut mich dann schon. Ansonsten kommt so ziemlich jeder in den Laden, auch Familienväter. Aber was besondere Kunden angeht, da schweige ich mich natürlich aus, Vertrauen muß schon da sein.
Ich bin zu jedem freundlich, der in den Laden kommt, darauf lege ich wert. Egal ob jemand nur herein schnuppert oder gleich kauft, für mich ist jeder wichtig und wird gut behandelt.
Ach ja, einen besonderen Kundenkreis habe ich schon, nämlich Huren. Viele kaufen bei mir wegen der S/M-Artikel ein. das ist eine nette Abwechslung.

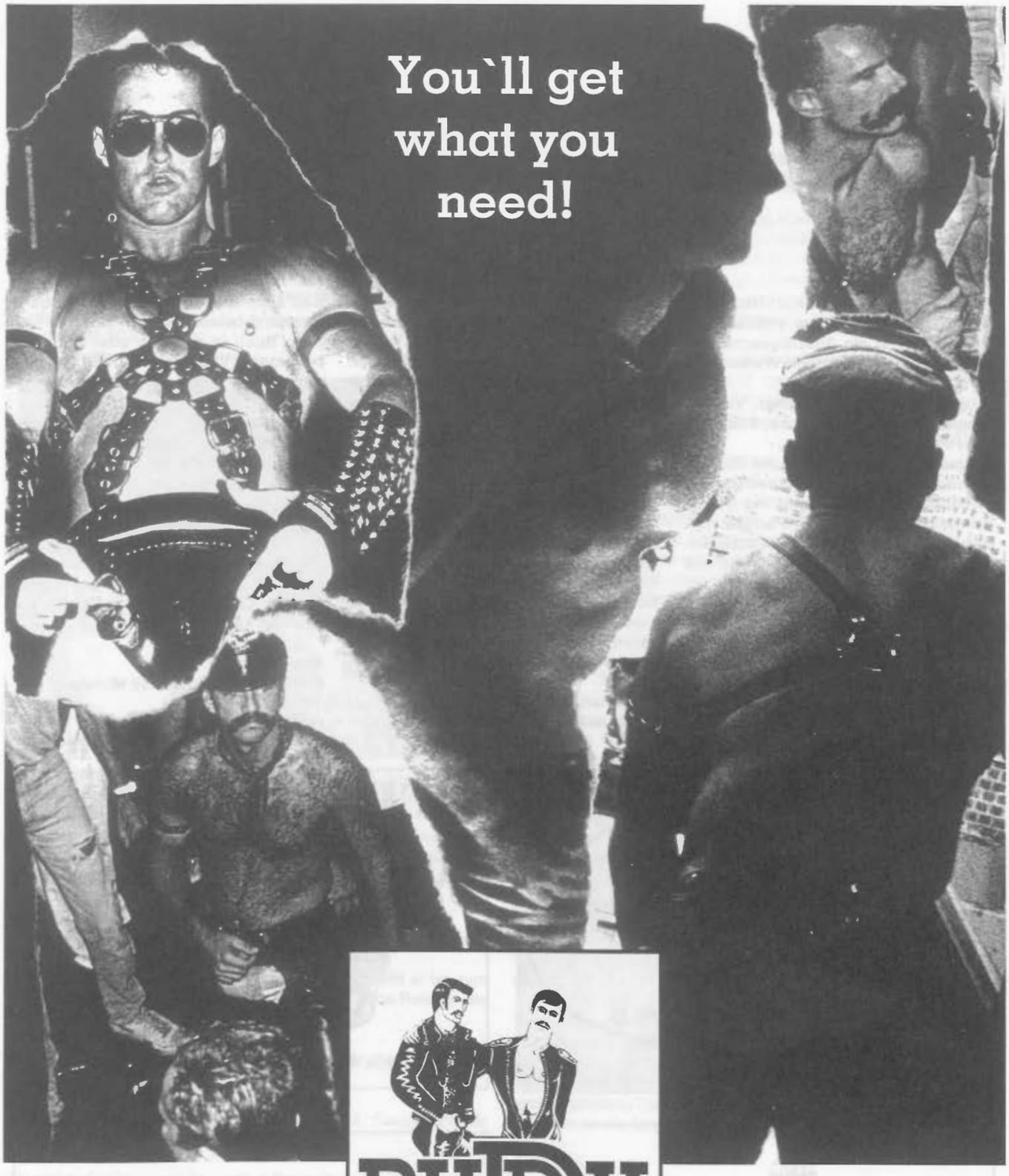
Südwind: Was erlebt man im Laden?

Peter: Viel. Interessant ist, daß ich manchmal ein halber Beichtvater bin. Die Leute schütten sich die Seele aus, vielleicht weil ich älter bin und die Jungen dann automatisch auf Lebenserfahrung vertrauen. Am meisten kommen Leute wegen Problemen mit AIDS, aber auch mit Beziehungssorgen.
Ein kurioses Erlebnis hatte ich vor Jahren mit der Polizei. Die hat Polizeiuniformen beschlagnahmt, weil ich die angeblich nicht verkaufen darf. Ich bekam sie aber zurück. Mein Anwalt hat geklärt, daß der Verkauf von Polizeiuniformen durchaus legal ist. Das war schon witzig.

Südwind: Feierst Du Dein 10-Jähriges?

Peter: Statt einer großen Feier spende ich der AIDS-Hilfe, und zwar DM 2.222. Ich denke, das Geld ist so am besten angelegt.
Aber ich möchte meinen Kunden herzlich danken, denjenigen, die oft und denjenigen, die gelegentlich kommen. Laßt uns noch viel Spaß haben.

▼



2 Non-Stop-Cinemas
Videos
Magazines, Books
Toys, Piercing
Big choice of Leather
and rubber articles

opening hours:
mo-fr 10am to 18.30pm
sa 10am to 14pm

BUDDY
MÜNCHEN

The largest Gay-Shop in Town

Utzschneiderstraße 3
80469 München
Tel.: 089 / 26 89 38
Fax: 089 / 26 55 58

Buddy ist Fördermitglied der Münchner Aids-Hilfe, des SUB und unterstützt die GCC.

Wo Mann hingeht

In dieser Serie stellen wir Münchner Betriebe aller Branchen vor, die von Schwulen geführt werden und schwule Kunden ansprechen wollen.

Movie Store

von Dieter Reiml

Am 15. September hat Karl Urabl den Medienladen Movie Store eröffnet. Das Movie Store ist ein Spezialgeschäft für alles, was mit Medien und Werbung zu tun hat.
Es gibt Zeitschriften, Bücher, Videos, Filmplakate, Filmprogramme, Filmfotos und Filmmusik.
Beispiel Film und Video: Von der Planung bis zur Produktion, vom Drehbuch bis zur Nachbearbeitung, es gibt die ganze Palette der renommierten Fachliteratur. Das Movie Store führt natürlich auch Biografien der verschiedenen Filmstars und anderer Größen der Filmwelt.
Oder Beispiel Werbung: Ob PR-Lexika oder Markt- und Marketingforschung, Werbepsychologie oder Öffentlichkeitsarbeit, das Angebot ist vielseitig und einzigartig. "Bei mir gibt es natürlich sehr viel Spezielles für den Fachmann, vor allem aber, und darauf lege ich wert, auch für den "nur" Interessierten viele Angebote," sagt Karl.
"Nehmen wir die Videos. Ich verkauf gute Unterhaltungsfilme, etwa Woody Allen. Und natürlich auch Filme mit schwulem Inhalt, zum Beispiel 'Mein wunderbarer Waschsalon' oder 'The Times of Harvey Milk'. Der schwule Blickwinkel gilt auch für Bücher, nehmen wir den 'Gay Hollywood Film Guide' oder diverses über die 'Golden Girls', die lieben die Schwulen ja."

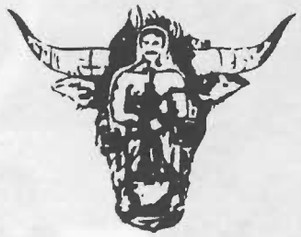
Das Movie Store ist in seiner Art einzig in München, nirgends mehr gibt es so Vieles und Vielseitiges über Medien, betont Karl. Von seiner Ausbildung hat er auch einen Bezug dazu, denn er hat Medienkommunikation und Englisch studiert. Nach einem Aufenthalt in Hamburg ist er wieder nach München zurückgekehrt, um seine Leidenschaft zum Beruf zu machen.

Fragt man ihn nach den besonderen Vorzügen des Movie Store, betont Karl, daß es eben die Vielseitigkeit ausmacht. Der Alltagsgeschmack findet ohnehin alles. Die Zeitschriften sind gut sortiert, "Experten" finden darunter sogar ein Magazin, das sich ausschließlich mit Barbara Streisand befaßt. Er kann jedes verfügbare Buch in deutsch oder englisch besorgen. "Was nicht vorrätig ist, wird organisiert."

Der helle übersichtliche Laden lädt zum Schnuppern ein, auf der Galerie kann man Videos studieren. Und das ist Karl wichtig: "Gute Beratung. Leute, die in den Laden kommen, brauchen keine Hemmschwellen haben, mich zu fragen. Platten mit Filmmusik oder gute Lexika über Rockmusik, Biografien - alles kein Problem. Und dafür bin ich ja schließlich auch im Laden, daß ich die Kunden gut betreuen kann.

Movie Store
Rumfordstraße 45, 80469 München
Tel. und Fax 29 99 81
Geöffnet Mo - Fr 10:00 - 18:00

OCHSENGARTEN



Jeden Sonntag
ab 15 Uhr
Construction

Täglich von 20 - 1 Uhr
Fr und So bis 3 Uhr

Müllerstraße 42 • 80469 München • Tel. 089/26 64 46

Klenze stüberl

Täglich ab 6.00 Uhr geöffnet

Klenzestr. 4 • 80469 München • Tel. 29 29 72

Teddy-Bar

80469 München
Hans-Sachs-Str. 1

Tel. 260 33 59

geöffnet täglich 19.00 - 1.00 Uhr

Max & Milian / SUB: Im SUB, Müllerstr. 43 liest am 4.11. Gustl Angstmann aus seinem neuen Roman "Novizen". Die Veranstaltung wird vom schwulen Buchladen organisiert.

Girth & Mirth: Die Gruppe für dicke Schwule trifft sich am 11. November im Cook um 20:00 zum Sankt-Martin-Gans-Essen. Barabend ist am 9.12. um 20:00 im Cook.
Die Vereinszeitschrift kann bezogen werden unter:
Girth & Mirth Deutschland
Postfach 30 20 23
20307 Hamburg

Soul City und seine Crew (Foto) versüßt am 3. 11. die "trübe Jahreszeit" durch Sonderpreise - Glühwein mit Schuß oder ein Prosecco kosten nur DM 5.
Am 10. und 11. 11. startet eine Lack-Leder-Gummi-Party. Gäste im passenden Outfit erhalten ein Getränk gratis. Das beste Outfit wird prämiert.
Am 17.11. wird der Versuch "Gay meets normal" in Form einer Party gewagt.
Am 1.12. kann man feststellen, was sich hinter "Wall the Soul City" verbirgt.
Am 4.Dezember kommt der Nikolaus. Vielleicht bleibt er bis zum 8.12., um bei den "limited Boys" dabei zu sein. Eine Reise in die USA für 2 Personen winkt.
Am 24.12. wird Weihnachten gefeiert.
Die Termine für 2 Benefiz-Veranstaltungen zugunsten der AIDS-Hilfe stehen noch nicht fest.

Ochsengarten: Am 26.11. tritt Kim Davis auf. Gespannt? Wir auch.

Together again: Am 2.11. stellen Petra Doren und Baby Bubble ihr neues Programm "Blondinen bevorzugt" vor. Gibt's auch die entsprechenden Witze?
Ganz in Tradition startet am 11.11. der Fasching mit einer Fummelparty. Als 1. Preis winkt eine Federboa.
Am 13.11. findet eine Gay-Autoralley statt. Unter dem Motto "Nicht rasen, sondern rätseln" trifft man sich um 11:00 im Village, um sich später in einem gemütlichen Gasthof wiederzufiden. Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Voranmeldung im Lokal erforderlich. Einzelheiten dort erfragen. Es winken Preise!
Am 20.11. wird eine Benefiz-Gala zu Gunsten big spender veranstaltet. big spender ist ein gemeinnütziger Förderverein zur Finanzierung von AIDS-Projekten. Der Erlös des Abends fließt in ein Wohnprojekt in der Buttermelcherstraße. Sachspenden für die Verlosung werden dankend angenommen. Stargäste treten ohne Gage auf.
Die Showpremiere von "l'Avantgarde" ist am 2.12. Das Programm über die Weihnachtsgeschichte als Persiflage (hoffentlich nicht zum Totlachen) läuft bis 22.12.
Die Weihnachtszeit wird am 16.12. durch die rote Mützen-Party bereichert. An den Feiertagen wird geöffnet sein. Das Sylvesterprogramm bitte an der Türe erfragen!

Stammtisch: Der lesbisch-schwule Stammtisch Freising trifft sich wieder. Und zwar am 26.11. um 20:30 im "Abseits", Herrenweg 1 in Freising. Nach den Erfolgen der letzten Treffen werden diesmal über 100 Freisinger Schwule und Lesben erwartet.

Fortuna: Bis zum frühen Morgen feierte das Fortuna sein 2-Jähriges. Die Nacht zeigte, daß das Fortuna keineswegs (wie manchmal angenommen) nur eine Frauendisco ist. Schwule und Lesben sind gleichermaßen vertreten, und es funktioniert. Nur samstags sind die Frauen unter sich. Dieser Abend hat sich zum Renner entwickelt, denn sogar aus Österreich und der Schweiz reisen Besucher an. Übrigens wurde das Fortuna von der Zeitschrift Cosmopolitan zum schönsten Laden Deutschlands gekürt.
Im November sind Liveacts mit Mandy und Piggy geplant. Vermutlich wird auch Heiligabend offen sein, und zwar mit einer speziellen Party.
Zur festen Einrichtung gehört die Space Experience - Techno und Trance, wie man es sonst nur bei den großen Flughafen-Events zu hören bekommt. Ebenfalls einmal monatlich findet der Gay Nostalgie Abend mit Glitzer, Glimmer und Plüsch vom Feinsten statt, alles vermischt mit den Hits der alten Szene.

Uferlos: Münchens schwules Radio bringt freitags von 20:00 bis 21:00
- am 4.11. ein Interview mit Ralf König
- am 11.11. ein Interview mit dem Kabarettisten Dirk Bach
- am 18.11. ein Interview mit Hella von Sinnen
- am 25.11 ein Interview mit Hape Kerkeling.

Am 18.11. feiert Uferlos ab 20:00 in den Räumen des AStA, Leopoldstr. 15 zusammen mit dem Schwulenreferat das 1-Jährige.

Schwung: Zum Thema Produkthaftung referiert Rechtsanwalt Jürgen Leska am 5.12., 19.30 Uhr im "Jahreszeiten"

MLC-Sports bietet seit September eine neue Anlaufstelle für sportbegeisterte Schwule und Lesben. Das Angebot richtet sich nicht nur an die Mitglieder des MLC.

Ziele sind
+ gemeinsame Aktivitäten von Schwulen und Lesben + Auskunft über und Weitervermittlung an schon existierende Sportgruppen + Zusammenführen von Schwulen und Lesben, die eine Sportart, für die es bisher noch keine Interessenten gab, ausüben möchten + Vermittlung von SportpartnerInnen + Infos über andere Sportclubs (weltweit) und deren Aktivitäten.

Info: Ben, Tel. 95 53 30, Fax 929 56 90
oder MLC-Sports, Vollmannstr. 51, 81925 München
oder MLC e.V., Postfach 33 01 63, 80061 München

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius´ men

Langusten-schwanz und Hummer-arsch

175 Gaumenfreuden, ausgewählt von Johannes

Heute: Schon Schwein gehabt?

Wenn's ums Schwein geht, werden die meisten Kochkünstler der Haute cuisine - und wer sich sonst zur Esseria dazu zählt - mucksmäuschenstill. Lamm, Fisch, Geflügel, Innereien - ja, Schweinefleisch? Nein danke. - Ich dagegen verschweige meine Zuneigung zu den "Schweinereien" keinesfalls. Was uns das Schwein als Genuß- und Nahrungsspender indes dubios erscheinen ließ oder läßt, sind die Bedingungen, unter denen es sein meist kurzes und trostloses Dasein fristen muß und - nicht ganz zu Unrecht - die Qualität, die daher rührt, daß wir den armen Viechern das gleiche Barbie-Puppen-Schönheitsideal zumuten wie uns. Wen wundert's, wenn unter diesen Bedingungen (kein Fett, Muskeln die hauptsächlich durch Wasser aufgeschwemmt sind usw.) die Schnitzel auf die Hälfte in der Pfanne zusammenschrumpfen und hart, zäh und trocken sind? Armes Schwein.
Mittlerweile gibt es aber auch wieder anständiges Schweinefleisch auf dem Markt aus artgerechter Aufzucht, mit Auslauf und Schlammkuhle, ohne herzstärkende Mittel vor der Massenhinrichtung und einem Mindestalter von einem Jahr. Kein Turboschwein also. Es ist teurer als aldi schönen kunststoffverpackten 99-Pfennig-Fleischlappen mit "vornehmer" Blässe, und das ist gut so, denn dann kauft man überlegt und kann sich zu Recht sagen: Schwein gehabt.

Da schmecken dann auch die nicht so als "edel" geschätzten Teile wie Halsgrat oder Schulter. Passend zur Jahreszeit ("Wenn draußen schon der Nebel wallt, macht der Bauer Schweine kalt) und weil's bald adventet und weihnachtet mit den dazugehörigen Düften und Gewürzen besorgen wir uns für unser heutiges Vorhaben etwa drei Pfund leicht durchwachsenen Halsgrat, den wir in sechs bis acht große Stücke teilen und anschließend pfeffern und salzen. In einem Topf wird Pflanzenöl erhitzt und das Fleisch von allen Seiten rundum braun angebraten. Dann mit Wasser auffüllen, bis die Fleischstücke bedeckt sind. 3-4 Pimentkörner zufügen sowie nach und nach mindestens 1 Pfund Backpflaumen. Zuerst etwa die Hälfte, die leicht verkochen kann und der späteren Sauce eine wunderbare breiige Konsistenz verleiht, etwas später den Rest, den wir dann einigermaßen heil, aber weich wiederfinden werden. Wenn das Fleisch weich ist, herausnehmen und warm stellen. Vier ca. einen Zentimeter breite Scheiben Lebkuchen/ Honigkuchen (ohne Glasur, versteht sich) würfeln, in wenig Wasser einweichen und unter die Sauce rühren. Sie dabei kräftig kochen lassen und ständig rühren. Mit etwas Zimt und Essig abschmecken. Das Fleisch wieder in die Sauce zurücklegen. Dazu gibt's Salzkartoffeln und - keinen Wein, sondern dunkles Bier, Doppelbock usw.

Guten Appetit und frohe Weihnachten

Anzeige

¿? Sind Sie homosexuell, und haben Sie keinen Ansprechpartner mit dem Sie über Ihre intimsten Probleme sprechen können? Fühlen Sie sich von der Gesellschaft nicht akzeptiert? Haben Sie vielleicht sogar Schuldgefühle wegen Ihrer Homosexualität? Rufen Sie mich an.Ich bin für Sie da. ¿?

Ruth Kohler
Psychologische Beratung
Tattenbachstraße 20
80538 München

Anzeige

schwule Bücher kauft man bei Cornelius´ men

Der letzte Schrei:
"Wichtig ist, was hinten rauskommt."
Helmut Kohl, Beruf: Bundeskanzler

KLEINANZEIGEN

ANGEBOT

Der nächste Sommer kommt bestimmt. Komplette **Biergartengarnitur** (Tisch, 2 Bänke), nie gebraucht, VB, Tel. 691 58 00

DIES & DAS

Gays (20-70) aus D, CH, A suchen gelegentlich kostenlose **Übernachtungsmöglichkeiten** ohne Sexzwang! Bieten dafür (falls gewünscht) im Austausch /Gegenrecht entsprechende Übernachtungen bei sich. Angebote/Infos gegen Altersangabe und 3.- Rückporto über: Roland, Postfach 1143, 10722 Berlin.

Schnee-Vergnügen in Tschierv/Südschweiz 14.-21.1., DM 530/610.-; Ostsee - Segeltörn vom 14.-28.7., DM 1430/1590.-; Wanderprogramm '95 anfordern: Männer natürlich, c/o Rudolf Hermesdorff, Im Mühlenbach 81, 53127 Bonn.

Berlin: gesammelte **Gay-Berlin-Infos** über Szene, Kontakte, Unterkünfte (ÜN 50 DM/2 Pers.), Videos (35 DM) kostenlos abzugeben. Roland, Postfach 1143, 10722 Berlin. Altersangabe und Rückporto (3 DM) nicht vergessen!

Junger netter NR-Mann sucht Dich für Aufbau einer dauerhaften (Brief-) **Freundschaft.** Du solltest NR, ehrlich, nett, unbehaart, schlank, bis 25 Jahre alt sein. Keine Szene, Brt, Bauch, Tunten oder Spinner! Erwarte Deine Zuschrift (mit aussagefähigem Foto/retour): Postfach 102309, D - 60023 Frankfurt/Main

Wer hat Lust, in einer kleinen Gruppe privat bei **"Tantra - Kunst** der sexuellen Ekstase" mitzumachen? Chiffre: 01 /06/94

ACHTUNG!

In eigener Sache: Ab dem neuen Jahr wird es im SÜDWIND keine Kleinanzeigen-Rubrik mehr geben. Wie Ihr auch in diesem Heft sehen könnt, hält sich die Nachfrage wiederholt in Grenzen. Wir machen den Platz lieber für anderes frei! Anzeigen, die uns jetzt noch erreichen, müssen wir Euch leider unveröffentlicht zurückschicken. Wir danken für Euer Verständnis!

Anzeige

schwule Bücher kauft man bei Cornelius´ men

PEGASTAR®

ERFOLG
durch
Geheimes
WISSEN

ΕΡΦΟΛΓ
δυρχη
Γεηειμεσ
ΩΙΣΣΕΝ

Die meisten Menschen streben nach Idealen, doch nur wenige erreichen sie.

Das Institut für modernes Lernen **PEGASTAR®** gibt Ihnen jetzt praktische Hilfe bei der Verwirklichung Ihrer Ziele. Die Lehrgänge zeigen Schritt für Schritt wie Sie Ihr Ziel, Ihren Erfolg erreichen.

Unser Rezept: Neben der Theorie geben wir Ihnen in jeder Phase Ihres Weges gezielte, einfach zu beherrschende Übungen an die Hand, die Ihnen helfen, Ihre Selbstmotivation schrittweise aufzubauen.

Sie sind interessiert, schneiden Sie den Coupon aus. Wir senden Ihnen unverbindlich eine Kostprobe unseres Lehrmaterials und weitere Informationen, so können Sie in Ruhe unser Angebot prüfen.

Sie können nichts verlieren, nur gewinnen!

Coupon ausschneiden und senden an:

PEGASTAR® Repräsentant M. Seeböck & Partner GbR
Hirsch-Gereuth-Str. 80, 81369 München
☎ 089/78 40 38 FAX 089/7 85 14 81

✂----------

Ja, bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Informationsmaterial.

Name_____

Vorname_____

Straße_____ Telefon_____

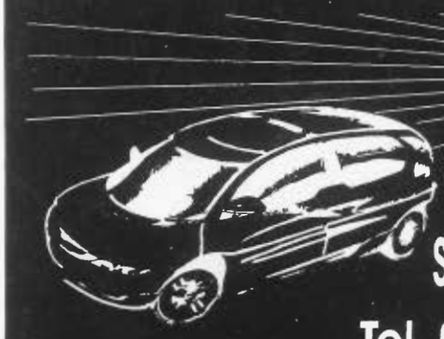
PLZ, Ort_____ SÜ 6/94

RICK`S CAFEBAR

täglich geöffnet

Montag - Freitag 7 00 - 1 00 Uhr
Sa , So und Feiertage 10 00 - 1 00 Uhr

Augustenstr. 112
8000 München 40
☎ 089 / 523 31 10



SWiNG

Schellingstr. 139 - 80798 München

Tel. 089 / 523 2005 - Fax. 523 6388

Autovermietung • Rent a Car

PKW	ab*	DM	38,-
Mercedes 190E	ab*	DM	99,-
Mercedes 180C NEU	ab*	DM	119,-
Transporter	ab*	DM	59,-
LKW 7,5Ton.	ab*	DM	295,-

Tel.: 523 20 05

(WE SPEAK ENGLISH)

Unfallersatzwagen

Wir helfen sofort

- sofortige Zustellung
- direkte Abrechnung mit der gegnerischen Versicherung
- keine Vorauskasse
- Gutachter u. Werkstatt im Haus
- Abschleppdienst
- Tag u. Nacht Service

Diese Preise gelten bei Bar- Vorauskasse oder Kreditkarte.
Preisstand März 1993

ECE